©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 14	4	829–868	1989	Freiburg im Breisgau 30. November 1989

Freiburger Hausgärten: Ein Vergleich nach Struktur und Artenzahl in verschiedenen Stadtteilen

von

ANJA GÖRGER, Freiburg i. Br.*

Zusammenfassung: Zwischen Mitte Mai und Anfang September 1986 konnten in jeweils zweimaliger Begehung insgesamt 452 Freiburger Hausgärten untersucht werden. Dabei wurden fast 1200 verschiedene Pflanzensippen, meist Arten, gelegentlich Zuchtformen oder auch nur Gattungen festgestellt. In neun Untersuchungsgebieten, mit einer insgesamt bearbeiteten Fläche von 28,4 ha, wurden Artenlisten für die einzelnen Gärten erstellt. Die Gärten liegen in sechs Stadtteilen, deren Struktur sich je nach Alter, Grundstücksgröße, Art der Bebauung und Nutzung der Freiflächen zum Teil stark unterscheidet. Die Pflanzenarten wurden in zehn Kategorien eingeteilt, um die unterschiedliche Struktur der Gärten in den einzelnen Stadtteilen besser herausarbeiten zu können.
Bei kleinen Vegetationsflächen nimmt die Artenzahl zunächst stark zu, um sich bei größeren Gärten einem maximalen Wert zu nähern. Die Artenzahl erhöht sich bei noch größeren Gärten dann kaum noch. In kleinen Gärten überwiegen Stauden und Kletterpflanzen, während man in großen Gärten nicht nur absolut, sondern auch relativ mehr große Bäume und Sträucher findet. Ältere Gärten sind meist nicht so stark gepflegt, weshalb in ihnen viel mehr Wildpflanzen wachsen als in jüngeren. Die größte Artenvielfalt erreichen die Stauden, gefolgt von den Wildpflanzen und den Laubgehölzen. Die am häufigsten vorkommenden Pflanzen sind Edelrosen, Flieder, Forsythien, Gartenprimeln, Efeu, Geranien und Tomaten. Weitere Ergebnisse, insbesondere die Stadtteile charakterisierende, sind nachfolgend ausführlich dargestellt. Im Anhang befindet sich eine Gesamtartenliste, getrennt nach verholzenden und nicht verholzenden Pflanzen.

Summary: Between mid-May and early September 1986 452 gardens in Freiburg were each analysed twice. Almost 1,200 different taxa were recorded, mostly species but occasionally cultivars or only genera. The gardens lie in nine areas in six districts of the city, whose structures differ, sometimes markedly, by age, size of garden, type of building and use of free space. Species-lists were compiled for all gardens, a total of 28.4 ha. The species were classified in ten categories so as to establish the different structures of gardens in each district.
As garden size increases there is initially a rapid growth in the number of species, stabilizing to approach a maximum number in larger gardens. In very large gardens the number of species is scarcely greater. In smaller gardens there are proportionately more perennials and climbers, in bigger gardens not only absolutely but also relatively more big trees and shrubs. Older gardens are generally less well kept and, hence, contain more wild plants than younger

* Anschrift der Verfasserin: Dipl. Biol. A. GÖRGER, Rosenstraße 17, D-7800 Freiburg-Hochdorf

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

gardens. The greatest variety of species is found among perennials, followed by wild plants and leaf woods. The most common species are roses, lilac, forsythia, primroses, ivy, geraniums and tomatoes.
More detailed results, especially those characterize the districts, are presented in the text. The appendix contains a list of all species found, classified by woody and herbaceous plants.

1. Einführung

Im Jahre 1986 untersuchte ich Hausgärten im Rahmen meiner Diplomarbeit am Lehrstuhl für Geobotanik des Biologischen Instituts II der Universität Freiburg.

Die Idee zu dieser Arbeit entsprang meiner Vorliebe für Naturgärten und Gartenarbeit. Während meiner Ausbildung zur Gärtnerin in einer Staudengärtnerei konnte ich umfangreiche Artenkenntnisse erwerben, die während meiner Studienzeit vertieft wurden. Infolgedessen war ich daran interessiert, die Gärten Freiburgs wissenschaftlich zu untersuchen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Frau Prof. WILMANNS für ihre Unterstützung herzlich bedanken.

Entscheidend beeinflußt wurde der Gartenbau in Deutschland im 9. Jahrhundert n. Chr. von den Benediktinermönchen. Sie kamen aus Italien und brachten aus den Klöstern des Südens Samen von Heil-, Gewürz- und Gemüsepflanzen sowie Pfropfreiser von Obstbäumen mit und prägten somit die ersten Gärten. Spätere Einflüsse auf die Gartengestaltung gingen von den mittelalterlichen Klostergärten aus, die auch reine Nutzgärten waren, und den herrschaftlichen Renaissancegärten Italiens, für die eine Beeteinfassung aus Buchs charakteristisch war. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts kamen die „Englischen Gärten" mit ihrer reichen Staudenpracht in Mode. In den letzten zwanzig Jahren hielten vor allem pflegeleichte Koniferen und Bodendecker Einzug in unsere Gärten (DITTRICH 1984). Heute sind unsere Städte hochverdichtete Räume, in denen Freiflächen vielfältige Aufgaben übernehmen müssen. Während in natürlichen und naturnahen Ökosystemen Klima, Boden und Relief, Nährstoff- und Wasserhaushalt, sowie Pflanzen- und Tierwelt als bestimmende Merkmale angesehen werden, sind es in der Stadt im wesentlichen die anthropogenen Faktoren Flächennutzung und Stadtstruktur, die sowohl die biotischen als auch die abiotischen Bestandteile beeinflussen. Städte sind gekennzeichnet durch eine Reduzierung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere. Die Folge davon ist ein Rückgang der heimischen Arten zugunsten einer Flora und Fauna, die städtischen Lebensbedingungen besser angepaßt ist oder die vom Menschen zu Zier- und Nutzzwecken eingebracht wird. Aus Zeitgründen konnten in der vorliegenden Arbeit nur private Hausgärten untersucht werden. Die Gestaltung der stark vom Menschen geprägten und genutzten Vegetationsflächen ist in den einzelnen Stadtteilen sehr verschieden und hängt im wesentlichen vom ästhetischen Empfinden ihrer Besitzer und der für die Gartenarbeit aufgewendeten Zeit ab.

Da die Gärten unter verschiedenen Gesichtspunkten angelegt und genutzt werden – z. B. Repräsentations-, Nutz-, pflegeleichte Gärten oder Bauerngärten in den eingemeindeten Dörfern – ist die Ausgestaltung sehr unterschiedlich. Die folgende Arbeit soll zeigen, daß die Lage in einem bestimmten Stadtteil, besonders die historische und soziologische Situation, sowie Größe und Alter bei der Gestaltung der Gärten eine wesentliche Rolle spielen. Darüber hinaus sollen unter ökologischen Gesichtspunkten Anregungen zur Verbesserung gegeben werden.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

2. Zu Methode und Darstellung

Wenn im Folgenden von Freiburg die Rede ist, sind nur die untersuchten Gebiete gemeint. Diese sind in Abb. 1 eingetragen.

Die untersuchten Stadtteile sollten ein möglichst großes Spektrum an Gärten unterschiedlichen Alters und verschiedener Größe aufweisen. Bei der Bearbeitung der einzelnen Stadtgebiete wurde versucht, jeweils zusammenhängende Straßenzüge zu erfassen. Lücken entstanden da, wo die Erlaubnis zum Betreten der Gärten nicht erteilt wurde, oder wo die Erfassung wegen ständiger Abwesenheit der jeweiligen Hausbewohner nicht möglich war.

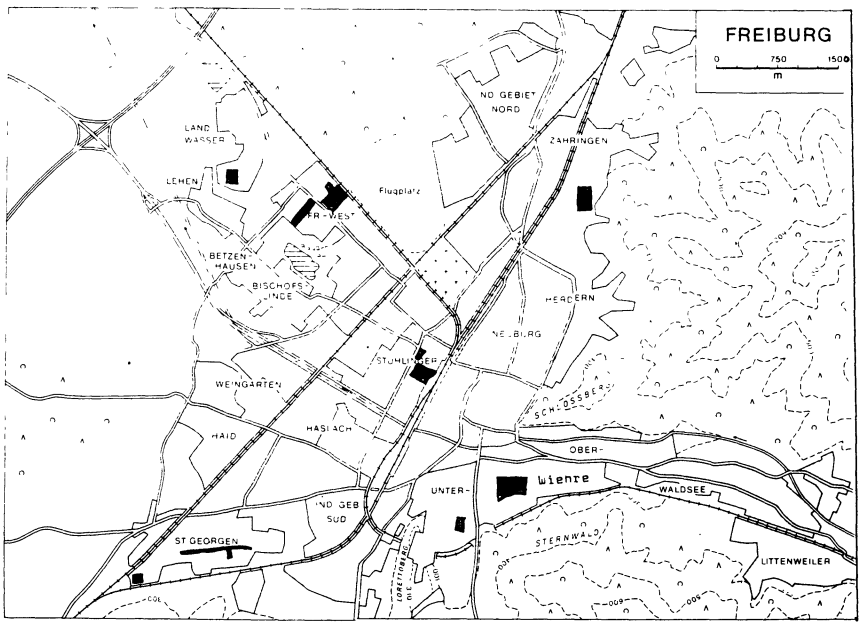

Abb. 1: Lage der Untersuchungsgebiete

In St. Georgen wurden nur Bauerngärten oder ehemalige Bauerngärten untersucht. Eine Erfassung von zusammenhängenden Straßenzügen war dort nicht möglich, da die einzelnen landwirtschaftlichen Anwesen zerstreut in Wohngebieten liegen.

Während des ersten Durchgangs vom 18. 5. bis 4. 8. 1986 wurde im wesentlichen nur der Gesamtartenbestand der einzelnen Gärten ermittelt, um eine möglichst vollständige Erfassung während der Hauptvegetationszeit zu erreichen. Von Mitte Juni an war es allerdings nicht mehr möglich, die Frühlingsgeophyten vollständig zu erfassen, da nach dem Verblühen oftmals die Blätter abgeschnitten oder die Pflanzen ausgegraben wurden. In späteren Aufnahmen sind nur noch dann Frühlingsgeophyten erfaßt, wenn durch Befragen der Gartenbesitzer zu erfahren war, welche Arten angepflanzt waren. Dies war jedoch nur in Ausnahmefällen gegeben, sodaß in dieser Hinsicht keine statistische Auswertung erfolgen kann. Da bei den früh erfaßten Gärten keine besonderen Tendenzen aufgetreten sind – d. h. die Frühlingsgeophyten in allen Gärten in anscheinend ähnlicher Zusammensetzung und Anzahl

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

auftreten – dürfte diese Pflanzengruppe ohnehin nicht zur Differenzierung beitragen. Beim zweiten Durchgang vom 5. 8. bis 2. 9. 1986 wurden die Artenlisten – besonders bei den im Mai und Juni untersuchten Gärten – um die bei der ersten Aufnahme noch nicht erkennbaren Pflanzen ergänzt. Daneben wurden auf einem Formblatt verschiedene Zusatzinformationen gewonnen, und auf Lageplänen Maßstab 1 : 500 die verschiedenen Nutzungen der einzelnen Grundstücksteile eingetragen, um Überbauungs- und Versiegelungsgrad in den einzelnen Stadtteilen und um das Verhältnis zwischen Rasen- und Beetflächen in den einzelnen Gärten zu ermitteln. Auf diesen Teil des im Rahmen einer Diplomarbeit am Institut für Geobotanik des Biologischen Instituts II der Universität Freiburg erhobenen Materials, kann im Folgenden aus Platzgründen nicht näher eingegangen werden.

Zur Vereinfachung wird von „Arten" gesprochen, auch wenn zum Teil nicht Arten, sondern einerseits Züchtungsformen (Cultivars), andererseits Gattungen gemeint sind. Auf dieses Niveau mußte ich mich beschränken bei Arten (z. B. *Hosta*-Arten), die nur in blühendem Zustand genau zu unterscheiden sind.

2.1 Einteilung der vorkommenden Pflanzenarten in verschiedene Kategorien

Die Pflanzen wurden – um Verteilungstendenzen bestimmter Pflanzentypen in den verschiedenen Stadtteilen feststellen zu können – in zehn Kategorien (= Artengruppen) unterteilt. Die Bezeichnungen entsprechen der gärtnerischen Fachsprache und sind nicht in allen Fällen logisch befriedigend (z. B. pflegen Gewürzkräuter zum Teil Stauden, zum Teil Gehölze zu sein). Immerhin erlaubt die Gliederung, in Verbindung mit den folgenden Definitionen, meist eine eindeutige Zuordnung.

1. Stauden:

   Hierunter fallen mehrjährige, krautige Blütenpflanzen und Gräser, die zu Zierzwecken in Gärten angepflanzt werden, sofern es sich nicht um spontan im Gebiet auftretende Pflanzen handelt, (dann → 2.), oder um Pflanzen, die am oder im Wasser wachsen (dann → 3.), oder um Kletterpflanzen (dann → 9.).

2. Wildkräuter und -gräser:

   Ob die einzelnen Pflanzen spontan auftreten, oder zunächst angepflanzt wurden und dann verwildert sind, ist oft kaum festzustellen. Pflanzen, die sich nicht spontan in der Stadt ansiedeln würden, wurden in andere Kategorien eingeordnet. Danach wurden z. B. *Matteuccia struthiopteris, Campanula persicifolia* und *Dianthus deltoides* unter Stauden eingeordnet, obwohl sie an anderen Standorten in der Region auch „natürlicherweise" vorkommen; nicht hier eingeordnet wurden wildwachsende Kletterpflanzen (dann → 9.), oder wildwachsende Wasserpflanzen (dann → 3.).

3. Wasserpflanzen und Pflanzen feuchter Standorte

4. Ein- und Zweijährige sowie Kübelpflanzen:

   In dieser Kategorie wurden sowohl die ein- und zweijährigen Zier- und Topfpflanzen, als auch die winterharten, z. T. verholzenden Zimmer- und Kübel-

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

pflanzen eingeordnet. Es gibt allerdings Übergänge zwischen zwei- und mehrjährigen Pflanzen. Die Pflanzen dieser Kategorie sind in unseren klimatischen Breiten alle nicht ausdauernd. Sie werden im Frühjahr ausgesät bzw. in ihren Töpfen von den Überwinterungsräumen im Haus in den Garten gestellt. Die Pflanzen können jedes Jahr an einer anderen Stelle im Garten wachsen. Auch die Ein- und Zweijährigen werden gerne in Töpfe, Kästen und Kübel gepflanzt.

5. Gemüsepflanzen:

   Alle Nutzpflanzen wurden in diese Kategorie eingeordnet, außer Obstbäumen und Beerensträuchern (dann → 7.) und außer Gewürz- und Heilpflanzen (dann → 6.).

6. Gewürz- und Heilpflanzen:

   Alle Gewürzpflanzen wurden in dieser Kategorie zusammengefaßt, sowohl krautige, als auch verholzende.

7. Laubgehölze:

   Dazu gehören alle verholzenden Pflanzen (auch Halbsträucher wie *Hypericum calycinum* und *Pachysandra terminalis*), nicht aber Kletterpflanzen (dann → 9.), verholzende Kübelpflanzen (dann → 4.) und verholzende Gewürzpflanzen (dann → 6.).

8. Nadelgehölze

9. Kletterpflanzen:

   Diese Kategorie besteht aus Pflanzen unterschiedlicher Lebensdauer; neben verholzenden Pflanzen kommen sowohl Stauden als auch Annuelle vor. Die Gruppe der Kletterpflanzen wurde in einer gesonderten Kategorie erfaßt, da diese wenig Raum beanspruchen und ihnen mit ihrer Fähigkeit, an Gebäuden, Zäunen und Mauern hochzuklettern, im besiedelten Raum eine besondere Bedeutung zukommt.

10. Zwiebelpflanzen

3. Ergebnisse

3.1 Quantitative Ergebnisse, dargestellt nach den einzelnen untersuchten Faktoren:

a) Zuerst wurde die durchschnittliche Artenzahl der jeweiligen Kategorie pro Garten (AZK) festgestellt.

b) Danach wurde der Anteil am Gesamtartenspektrum einer Kategorie (AGK) ermittelt:

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Es handelt sich hierbei um den Anteil einer Artengruppe eines Untersuchungsgebietes an der Summe der in allen Untersuchungsgebieten vorkommenden Arten der jeweiligen Kategorie in Prozent.

c) Außerdem konnte der Anteil einer Artengruppe an der Gesamtheit aller im jeweiligen Gebiet vorkommenden Arten (AGJ) festgestellt werden:
Das ist der durchschnittliche prozentuale Anteil der jeweiligen Kategorie am gesamten mittleren Arteninventar eines Untersuchungsgebietes.

Die einzelnen Untersuchungsergebnisse können Tabelle 1 entnommen werden.

Benützte Abkürzungen für die einzelnen Untersuchungsgebiete:

W Wiehre (im Osten der Stadt auf Dreisamschotter)
UW Unterwiehre (im Osten der Stadt auf Dreisamschotter)
S Stühlinger (innenstadtnahe Lage auf Dreisamschotter)
L Landwasser (im Nordwesten auf ehemaligen Aueböden des Mooswaldes)
Z Zähringen (im Norden, Hanglage am Schwarzwaldfuß auf Opalinuston und Schwemmlöß mit Pseudogley-Böden)
ST St. Georgen (am Fuß des Schönbergs, z. T. mit Pararendzinen auf Löß, z. T. mit mesotropher Braunerde auf Schwarzwaldschotter)

Freiburg Mooswald (im Nordwesten der Stadt auf Dreisamschotter):

MR Am Rotschachen
MH Hutweg/Allmendweg
MS Am Schneckengraben/Am Hertweg
ME Elefantenweg/Hasenweg
G Gesamte Untersuchungsflächen

3.1.1 Artenzahlen der einzelnen Kategorien

Ein Vergleich der Absolutzahlen in den einzelnen Stadtteilen ist insofern problematisch, als nicht überall die gleiche Anzahl an Gärten untersucht werden konnte. Daher wird im Folgenden überwiegend mit den Durchschnittswerten pro Garten gearbeitet. Die Untersuchungsergebnisse im einzelnen können Tabelle 1 entnommen werden. In Abbildung 2 werden die durchschnittlichen Artenzahlen der einzelnen Untersuchungsgebiete dargestellt.

3.1.2 Anteil am Gesamtinventar der Arten des jeweiligen Untersuchungsgebietes (AGJ)

Es wurde der durchschnittliche prozentuale Anteil der einzelnen Artengruppen am gesamten Arteninventar des jeweiligen Stadtgebietes erfaßt (Abb. 3).

Bei Betrachtung der einzelnen Stadtteile bezüglich ihrer Artenverteilung ist folgendes auffallend:
In „MH" in Freiburg-Mooswald ist der Gehölzanteil relativ hoch, während der Staudenanteil gering ist, ein Hinweis auf die in erster Linie unter dem Gesichtspunkt „pflegeleicht" angelegten Gärten. Auch der hohe Nadelgehölzanteil deutet darauf hin.

Zwischen Nutzpflanzen und ein- bzw. zweijährigen Sommerblumen und Kübelpflanzen kann man eine Korrelation feststellen. Beides sind pflegeintensive

Tab. 1: Übersichtstabelle über die gesamten ermittelten Ergebnisse

	G	S	W	L	Z	MR	MH	MS	ME	ST
Zahl der untersuchten Grundstücke	445	120	91	30	47	37	34	42	15	29
ø Größe der Grundstücke in m²	666,5	410,6	463	374	999	684,2	562,6	745,5	537,0	1222,7
ø Größe der Vegetationsfläche in m²	332,2	84,4	146,2	227,4	662,7	372,4	291,5	402,3	270,4	547,2
Gesamte Artenzahl	1184	612	754	610	780	608	575	643	451	505
ø Artenzahl pro Garten	74,8	24,7	52,1	78,8	102,1	86,4	78,5	83,1	84,6	83,4
% Anteil am gesamten Artenspektrum (AGK)	100	51,7	63,7	51,5	65,9	51,4	48,6	54,3	38,1	42,7
Verhältnis der ø Artenzahl pro Garten in % im Untersuchungsgebiet zu Freiburg Gesamt (G)	100	33,0	69,7	105,3	136,5	115,5	104,9	111,1	113,1	111,5
Gesamte Zahl von Staudenarten	319	129	195	177	229	175	145	159	139	129
ø Staudenartenzahl pro Garten (AZK)	19,7	4,4	13,5	21,9	29,4	24,5	20,2	21,5	24,9	16,9
% AGK der Stauden	100	39,9	60,7	54,8	71,5	54,2	44,9	49,5	43,0	39,9
% AGJ der Stauden	25,6	17,8	25,9	27,8	28,8	28,4	25,7	25,9	29,4	20,3
Gesamte Zahl von Laubgehölzarten	217	122	152	140	176	118	117	122	77	91
ø Laubgehölzartenzahl pro Garten (AZK)	17,4	5,4	13,4	20,8	31,9	20,0	17,1	17,0	16,3	15,1
% AGK der Laubgehölze	100	55,5	69,5	63,6	80,5	54,1	53,2	55,5	35,0	41,4
% AGJ der Laubgehölze	23,1	21,9	25,7	26,4	31,2	23,1	21,8	20,5	19,3	18,1
Gesamte Zahl von Nadelgehölzarten	76	33	39	53	60	43	53	48	30	34
ø Nadelgehölzartenzahl pro Garten (AZK)	4,0	0,8	1,7	5,7	6,3	3,5	6,3	4,2	4,7	3,0

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.biodiversitylibrary.org/ und www.zobodat.at

Tab. 1: Übersichtstabelle über die gesamten ermittelten Ergebnisse (Fortsetzung)

	G	S	W	L	Z	MR	MH	MS	ME	ST
% AGK der Nadelgehölze	100	42,9	50,6	70,1	77,9	55,8	68,8	62,3	33,7	45,5
% AGJ der Nadelgehölze	5,1	3,2	3,3	7,2	6,2	4,1	8,0	5,1	5,5	3,6
Gesamte Zahl von Wildpflanzen	244	129	156	78	119	79	85	98	46	82
ø Wildpflanzenartenzahl pro Garten (AZK)	6,8	5,8	8,7	6,8	9,7	5,6	6,4	6,5	5,0	7,1
% AGK der Wildpflanzen	100	52,9	63,5	32,0	48,8	32,4	34,8	40,2	19,3	33,6
% AGJ der Wildpflanzen	10,6	23,5	16,7	8,6	9,5	6,5	8,2	7,8	5,9	8,5
Gesamte Zahl von Ein- bzw. Zweijährigen sowie Kübelpflanzen	131	86	87	67	83	91	77	86	68	78
ø Artenzahl von Ein- bzw. Zweijährigen sowie Kübelpflanzen pro Garten (AZK)	12	4,1	5,8	11,1	11,1	16,6	11,9	15,6	14,2	17,4
% AGK der Ein- bzw. Zweijährigen sowie Kübelpflanzen	100	65,4	65,4	50,4	62,4	69,2	57,9	64,7	51,1	58,6
% AGJ der Ein- bzw. Zweijährigen sowie Kübelpflanzen	16,0	16,6	11,1	14,1	10,9	19,2	15,2	18,8	16,8	20,9
Gesamte Zahl von Gewürz- und Heilpflanzen	29	21	24	18	24	21	19	23	14	18
ø Artenzahl der Gewürz- und Heilpflanzen pro Garten (AZK)	2,8	1,0	1,9	4,9	2,6	3,2	2,9	3,1	2,7	4,2
% AGK der Gewürz- und Heilpflanzen	100	72,4	82,8	62,1	82,8	72,4	65,5	79,3	48,3	62,1
% AGJ der Gewürz- und Heilpflanzen	3,8	4,0	3,6	5,1	2,5	3,7	3,7	3,7	3,2	5,0

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.bhm.de/ und www.zobodat.at

Tab. 1: Übersichtstabelle über die gesamten ermittelten Ergebnisse (Fortsetzung)

	G	S	W	L	Z	MR	MH	MS	ME	ST
Gesamte Zahl von Gemüsepflanzen	63	41	30	36	39	44	37	49	39	44
ø Artenzahl der Gemüsepflanzen pro Garten (AZK)	6,6	0,9	0,9	4,3	2,9	8,8	7,3	9,0	10,5	14,5
% AGK der Gemüsepflanzen	100	64,1	46,9	56,3	60,9	68,8	57,8	78,1	60,9	68,8
% AGJ der Gemüsepflanzen	8,2	3,6	1,7	5,5	2,8	10,2	9,3	10,8	12,4	17,4
Gesamte Zahl von Kletterpflanzen	44	36	29	23	29	21	20	25	19	25
ø Artenzahl der Kletterpflanzen pro Garten (AZK)	3,4	1,9	3,5	3,2	4,4	3,4	2,6	3,6	3,2	4,8
% AGK der Kletterpflanzen	100	82,2	64,4	51,1	64,4	46,7	44,4	56,6	42,2	55,6
% AGJ der Kletterpflanzen	4,9	7,7	6,7	4,1	4,3	3,9	3,3	4,3	3,8	5,8
Gesamte Zahl von Zwiebelpflanzen	22	12	19	7	15	10	13	13	16	7
ø Artenzahl der Zwiebelpflanzen pro Garten (AZK)	1,8	0,4	2,2	0,6	3,7	0,6	3,5	1,6	2,9	0,4
% AGK der Zwiebelpflanzen	100	54,5	86,4	31,8	68,2	45,5	59,1	59,1	72,7	31,8
% AGJ der Zwiebelpflanzen	2,4	1,6	4,2	0,8	3,6	0,7	4,5	1,9	3,4	0,5
Gesamte Zahl von Wasserpflanzen	39	3	24	11	6	6	9	20	3	0
% Artenzahl der Wasserpflanzen pro Garten (AZK)	0,3	0,03	0,5	0,4	0,1	0,2	0,3	1,0	0,2	0
% AGK der Wasserpflanzen	100	7,7	53,3	28,2	15,4	15,4	23,1	51,3	7,7	0
% AGJ der Wasserpflanzen	0,4	0,1	1,0	0,5	0,3	0,2	0,4	1,2	0,2	0

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.biodiversitylibrary.org/ und www.zobodat.at

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

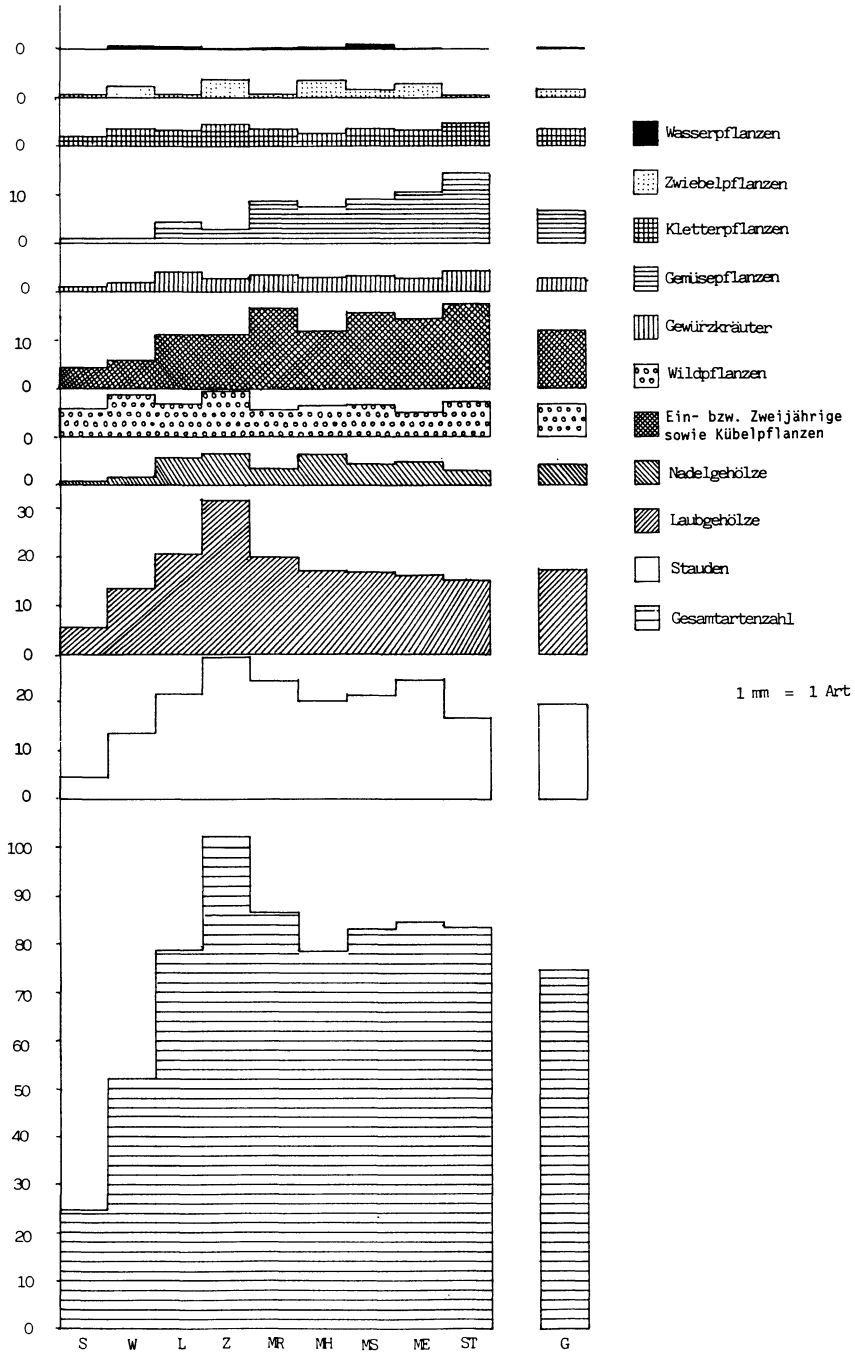

Abb. 2: Durchschnittliche Artenzahlen pro Garten in den einzelnen Untersuchungsgebieten, getrennt nach Artengruppen.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

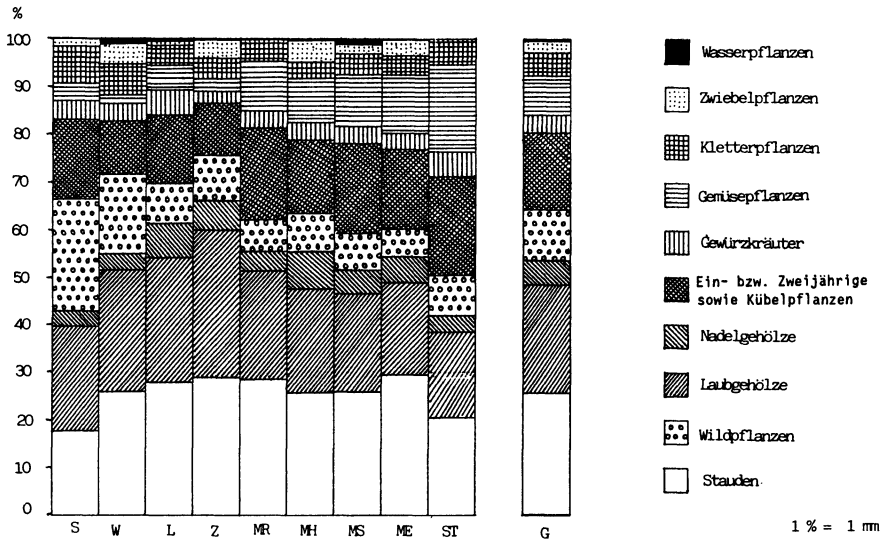

Abb. 3: Prozentualer Anteil der einzelnen Artengruppen in den einzelnen Stadtteilen am Gesamtarteninventar (AGJ).

Pflanzengruppen, die überdies viel Sonne benötigen. In St. Georgen und Freiburg-Mooswald findet man sie am häufigsten. Am Wildpflanzenanteil kann man ablesen, wie stark die Gärten gepflegt und bearbeitet werden; der Stühlinger und die Wiehre haben den größten Anteil.

Viele Kletterpflanzen, wie in der Wiehre und im Stühlinger, sind ein Hinweis auf geringe Pflegeintensität der jeweiligen Gärten, weil viele Kletterpflanzen spontan auftreten. Sie wirken in den Augen vieler Leute unordentlich und werden somit entfernt. St. Georgen erzielt sowohl bei den Kletterpflanzen als auch bei den Wildpflanzen einen höheren Anteil als die Untersuchungsgebiete in Freiburg-Mooswald. Das ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Landwirtschaft keine derart intensive Pflege der Gärten zuläßt, wie dies bei den Freizeit- und Hobbygärtnern in Freiburg-Mooswald möglich ist. Die einzelnen Prozentzahlen können Tabelle 1 entnommen werden.

3.1.3 Vergleich Artenvielfalt – Stetigkeit

Unter Stetigkeit ist in diesem Fall der prozentuale Anteil an allen vorkommenden Pflanzenarten einer Kategorie zu verstehen, die im jeweiligen Untersuchungsgebiet gefunden wurden. Eine Kategorie hat eine hohe Artenvielfalt, wenn viele verschiedene Arten der jeweiligen Kategorie angehören. Die höchste Artenvielfalt haben die Stauden mit 319 gefundenen Arten. Das entspricht bei 1184 Arten insgesamt einem Staudenanteil von 26,9 %.

Ein Vergleich der durchschnittlichen Anteile einer Kategorie am gesamten Artenspektrum mit dem durchschnittlichen Anteil einer Kategorie am Gesamtarteninventar eines durchschnittlichen Gartens gibt Auskunft über das Verhältnis Arten-

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Tab. 2: Vergleich Artenvielfalt – Stetigkeit

	∅ Anteil der jeweiligen Kategorie am Gesamtarten-spektrum in %	∅ Anteil der jeweiligen Kategorie am Gesamtarten-inventar eines Gartens in %
Gesamt	100	100
Stauden	26,9	25,6
Laubgehölze	18,3	23,1
Nadelgehölze	6,4	5,1
Wildpflanzen	20,6	10,6
Ein- bzw. Zweijährige sowie Kübelpflanzen	11,1	16,0
Gewürz- und Heilkräuter	2,4	3,8
Gemüsepflanzen	5,3	8,2
Kletterpflanzen	3,7	4,9
Zwiebelpflanzen	1,9	2,4
Wasserpflanzen	3,3	0,4

vielfalt zu Stetigkeit: wenn eine Kategorie eine hohe Artenvielfalt, aber nur einen geringen Anteil am durchschnittlichen Gesamtarteninventar pro Garten hat, bedeutet das, daß sie nur eine geringe Stetigkeit hat. Eine Art kommt also nur in einer geringen Anzahl der untersuchten Gärten vor.

Dieser Vergleich zeigt deutlich die unterschiedlichen Stetigkeiten der einzelnen Kategorien (Tab. 2).

Wenn der prozentuale Anteil am Gesamtartensprektrum einer Kategorie höher ist als der Anteil am durchschnittlichen Gesamtarteninventar eines Gartens, ist das ein Hinweis auf hohe Artenvielfalt bei geringer Stetigkeit.

Die Wildpflanzen haben danach eine sehr hohe Artenvielfalt bei geringer Stetigkeit, ebenso wie die Wasserpflanzen.

Eine hohe Stetigkeit bei relativ geringer Artenvielfalt findet man bei den Nutzpflanzen, den ein- und zweijährigen Blumen und Kübelpflanzen und den Laubgehölzen.

3.2 Die am häufigsten vorkommenden Arten der einzelnen Kategorien. Vorkommen der Arten in % der Gärten:

a) Stauden:

Primula acaulis-/elatior-Hybriden			49,2 %
Paeonia lactiflora	43,8 %	*Convallaria majalis*	34,2 %
Myosotis-Arten	32,8 %	*Iris x barbata*	32,1 %

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Iberis sempervirens/saxatilis			31,2 %
Hemerocallis-Arten	31,2 %	*Aubrieta*-Hybriden	30,3 %
Phlox paniculata	28,5 %	*Centaurea montana*	27,4 %
Chrysanthemum maximum	27,2 %	*Lavandula angustifolia*	24,9 %

b) Laubgehölze und Nadelgehölze:

Rosa „Beet-/Edel"	61,1 %	*Syringa vulgaris*	53,0 %
Forsythia intermedia u. a.	51,7 %		
Hydrangea macrophylla	41,3 %	*Ribes rubrum*	34,4 %
Rhododendron catawbiense u. a.			33,9 %
Rosa „Zwerg"	32,8 %	*Azalea*-Hybriden	31,9 %
Picea abies	29,0 %	*Malus domestica*	28,5 %
Prunus laurocerasus	28,1 %	*Pinus mugo/montana*	27,6 %
Rosa „Strauch"	27,2 %	*Pyrus communis*	26,7 %
Prunus domestica	26,3 %		
Prunus avium var. *julianae* u. a.			25,2 %
Picea omorica	18,2 %	*Thuja* spec.	16,2 %
Juniperus chinensis	15,7 %	*Picea pungens* „Glauca"	14,4 %

c) Kletterpflanzen:

Hedera helix	48,8 %	*Rosa* „kletternd"	42,2 %
Convolvulus sepium	25,8 %	*Clematis*-Hybriden	25,4 %
Vitis vinifera	21,1 %		

d) Ein- und zweijährige Blumen und Kübelpflanzen:

Pelargonium zonale-Hybriden			48,5 %
Zimmerpflanzen in Töpfen			45,6 %
Tagetes patula	39,3 %	*Dahlia*-Hybriden	33,7 %
Fuchsia-Hybriden	31,9 %	*Impatiens walleriana*	31,7 %
Antirrhinum majus	28,1 %	*Begonia semperflorens*	28,1 %
Dianthus barbatus	26,7 %	*Viola tricolor*	26,3 %
Helianthus annuus	26,1 %	*Gladiolus*-Hybriden	22,9 %

e) Gemüsepflanzen und Gewürz- und Heilkräuter:

Lycopersicum lycopers.	45,5 %	*Allium schoenoprasum*	41,3 %
Petroselinum crispum	33,9 %	*Melissa officinalis*	32,1 %
Rheum rhabarbarum	23,8 %	*Allium porrum*	22,9 %
Phaseolus vulgaris var. *nanus*			22,9 %
Levisticum officinale	18,9 %		

f) *Solidago canadensis*	24,9 %	*Fragaria vesca*	21,3 %
Epilobium spec.	21,1 %	*Viola odorata*	20,9 %
Dryopteris filix-mas	20,7 %	*Urtica dioica*	20,0 %

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

3.3 Die Untersuchungsgebiete

Die Ergebnisse im einzelnen können Tabelle 1 entnommen werden.

3.3.1 Stühlinger

Der Stühlinger wurde ab 1870 „auf der grünen Wiese" als geschlossene Blockrandbebauung in zweieinhalb- bis viereinhalbgeschossiger Bauweise errichtet, wie es später in Landwasser geschah. Im Blockinneren wurden oft noch ein- bis zweigeschossige Hinterhäuser zu Wohn- und Gewerbezwecken gebaut. Das Innere der Häuservierecke blieb im übrigen baulich meist unerschlossen und wurde als Garten genutzt.

Nach der Zerstörung vieler Häuser im 2. Weltkrieg wurden vielfach breite Einfahrten zu Garagen in versiegelten Hinterhöfen geschaffen.

Der Stühlinger ist der inhomogenste aller untersuchten Stadtteile. Neben vollständig versiegelten Hinterhöfen, die bis zu 1.000 qm groß sind, auf denen aber nicht eine einzige Pflanze wächst, gibt es auch Gemüse- und Ziergärten verschiedener Größe. In einem Garten wurden sogar Hühner angetroffen. Verwilderte Grundstücke, auf denen sich neben den Wildpflanzen auch noch robuste Zierpflanzen halten können, findet man ebenso wie die pflegeleichten Anlagen neu bebauter Grundstücke mit vielen Bodendeckern, Rasenflächen und Ziersträuchern, zum Teil auch als Tiefgaragenbegrünung. Die großen Unterschiede sind zum Teil auf die sehr verschiedenen Grundstücksgrößen zurückzuführen, die zwischen 110 qm und 3346 qm liegen. Die durchschnittlich zur Verfügung stehende Vegetationsfläche ist mit 84,4 qm weitaus die kleinste aller Untersuchungsgebiete.

Zu den einzelnen Kategorien von Pflanzen ist folgendes bemerkenswert: Bei den Gehölzen fällt das häufige Vorkommen spontan auftretender Arten auf. Insbesondere *Aesculus hippocastanum* und der an warme Standorte gebundene *Ailanthus altissima* haben hier ihren Verbreitungsschwerpunkt.

Hier kommen mit 82,2 % der in allen Untersuchungsgebieten gefundenen Kletterpflanzen weitaus die meisten Arten aller Gebiete vor. Diese Artengruppe hat mit 7,7 % Anteil am gesamten Arteninventar des Stühlingers den höchsten Anteil, den die Kletterpflanzen in einem Untersuchungsgebiet erreichen. Hier trifft wohl das Sprichwort „Not macht erfinderisch" zu, da auf dem geringen Vegetationsflächenanteil der einzelnen Grundstücke nur wenige Pflanzen mit hohem horizontalem Platzbedarf wachsen können. Allerdings wird diese Möglichkeit, wenigstens teilweise den Mangel an Vegetationsfläche auszugleichen, noch zu wenig genutzt.

Es gibt auch verhältnismäßig viele Ein- und Zweijährige sowie Kübelpflanzen. Das deutet auf die vielen versiegelten Hinterhöfe hin, in denen man nur mit Kübelpflanzen und Annuellen in Balkonkästen die triste, graue Umgebung begrünen kann.

Der hohe Anteil an Wildpflanzen ist ein Hinweis auf die verhältnismäßig geringe Pflegeintensität in den meisten Gärten. Ihren Verbreitungsschwerpunkt haben hier Arten der Ackerunkraut- und Trittrasengesellschaften wie *Erigeron annuus, Taraxacum officinale, Crepis capillaris, Plantago major* und *Lolium perenne. Asplenium ruta-muraria* wächst an vielen Mauern, die meist die Grundstücksgrenze bilden.

Vor allem im Stühlinger, aber auch in der Wiehre findet man viele ältere Flachdächer. Auf dem seit Jahrzehnten unveränderten Kiesbelag kam es zur spontanen Ansiedlung vor allem von *Allium schoenoprasum, Sempervivum tectorum, Sedum*

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

album, S. acre und *S. spurium, Poa annua* und *P. compressa.* Letztere stirbt in längeren Trockenperioden allerdings oderirdisch ab.

Vor allem bei den nach dem Krieg errichteten Bauten, sind die auf manchen Grundstücken vollständig versiegelten nicht überbauten Flächen aus ökologischer Sicht hochgradig veränderungsbedürftig. Erste Versuche dazu wurden von der Stadtverwaltung mit ihren Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung – beispielsweise in der Guntramstraße – unternommen. Es wurden im Straßenraum kleinkronige Bäume gepflanzt, und den Hausbesitzern wurde durch das Nichtversiegeln von etwa 0,2 qm großen Gehwegflächen direkt an den Hausmauern die Möglichkeit gegeben, Glyzinien an ihren Häusern hochzuziehen. Die dichte mehrgeschossige Bauweise und die innenstadtnahe Lage machen den Stühlinger zu dem am stärksten stadtklimatisch geprägten Untersuchungsgebiet. Das schwerpunktmäßige Vorkommen von *Ailanthus altissima* im Stühlinger unterstreicht diesen Charakter.

3.3.2 Wiehre

Die Mittelwiehre, in der die untersuchten Gärten liegen, wurde als gehobenes Wohngebiet im Villenstil zwischen 1870 und dem zweiten Weltkrieg erbaut. Die Baufluchten wurden so festgelegt, daß Vorgärten entstehen konnten. Die Gärten wurden als reine Ziergärten angelegt.

Die Wiehre ist geprägt von einem alten parkartigen Baumbestand, der den Villengärten ihr typisches Gepräge gibt. Daher ist die Wiehre ein verhältnismäßig schattiges Gebiet. Diese Tatsache ist wohl auch dafür verantwortlich, daß hier nur wenig Gemüse und auch nur wenige sonnenliebende Sommerblumen angepflanzt werden. Deshalb findet man hier viele Schattenstauden wie z. B. *Hosta*-Arten, *Saxifraga umbrosa, Saxifraga arendsii* und *Convallaria majalis,* sowie langlebige unempfindliche Arten wie *Iris x germanica, Paeonia lactiflora, Hemerocallis*-Arten, *Centaurea montana* und *Helianthus tuberosus.* Ihren Verbreitungsschwerpunkt haben hier *Acer platanoides* und *Taxus baccata,* die beide spontan auftreten. Außer der Eibe kommen Nadelgehölze nur in jenen Gärten vor, die in jüngerer Zeit umgestaltet wurden. Die häufigste Kletterpflanze ist der Efeu, der in mehr als 3/4 aller Gärten vorkommt.

Häufig auftretende Wildpflanzen sind überwiegend Saum- und Laubwald-Arten wie *Circaea lutetiana, Polygonatum multiflorum, Aegopodium podagraria* und *Geum urbanum.*

Der Anteil an Vegetationsflächen ist in der Wiehre auch in den letzten Jahren noch zurückgegangen. Die Anlage von Auto-Stellplätzen und Garagen nach der Stellplatzverordnung hat eine Reihe von Vor- und zum Teil auch Hintergärten verschwinden lassen. Vereinzelt findet man noch historische Ziergärten, mit Beeten, die von Buchs eingefaßt sind.

3.3.3 Landwasser

Landwasser entstand zwischen 1965 und 1974 im Nordwesten der Stadt Freiburg auf einer etwa 120 ha großen Fläche mitten im Mooswald. Es wurden nur Gärten der in Reihenhausbauweise errichteten Ein- und Zweifamilienhäuser untersucht, da die übrigen bis sechzehn Stockwerke hohen Gebäudekomplexe keine Hausgärten im eigentlichen Sinn haben; sie sind vielmehr von Grünanlagen umgeben, die von

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

den Bauträgern oder der Stadt Freiburg unterhalten werden. In den Reihenhausgebieten bleibt der Autoverkehr auf Zonen außerhalb der eigentlichen Wohnbereiche beschränkt. Die Fahrzeuge werden jeweils am Ende der Stichstraßen in Gemeinschaftsgaragenanlagen und auf Stellplätzen untergebracht. Der Versiegelungsgrad ist daher wesentlich geringer als in anderen Stadtteilen, wo die Autos mit den dazugehörigen Einfahrten und Stellplätzen oder Garagen auf den einzelnen Grundstücken untergebracht sind.

Die direkten Wohnbereiche können nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreicht werden. Somit herrscht im unmittelbaren Wohnumfeld eine wesentlich größere Ruhe als in den meisten anderen Stadtbezirken Freiburgs. Durch das Prinzip des flächensparenden Bauens ist der Anteil der Vegetationsfläche am Gesamtgrundstück trotz der kleinen Grundstücke sehr hoch.

Für diesen Stadtteil sind kleinere Ziersträucher typisch. Spontan auftretende Gehölzarten und große Bäume findet man selten, was sowohl auf die geringe Vegetationsfläche als auch auf die erst zwanzigjährige Geschichte des Stadtteils zurückzuführen ist. Daß die Größe der Vegetationsfläche keinen Einfluß auf die Anzahl an Gehölzarten, sondern nur auf deren Artenzusammensetzung hat, beweist die Tatsache, daß der Anteil der Gehölzarten am Gesamtarteninventar Landwassers fast so hoch ist wie der von Zähringen, obwohl dort die Grundstücke durchschnittlich fast dreimal so groß sind.

Die Gärten Landwassers sind moderne Anlagen mit einem hohen Nadelgehölzanteil, vielen Ziersträuchern und -stauden. Die Nutzpflanzen haben einen geringen Anteil am gesamten durchschnittlichen Arteninventar eines Gartens, doch findet man meistens kleine Kräuterbeete.

Bei den Wildpflanzen ist bemerkenswert, daß *Athyrium filix-femina* hier in über 60 % der Gärten vorkommt. Das ist die höchste Stetigkeit, die von einer Wildpflanze überhaupt erreicht wird. Da *Athyrium filix-femina* in der Ebene schwerpunktmäßig im Alno-Padion vorkommt, ist es wahrscheinlich, daß der Frauenfarn ein Überbleibsel aus jener Zeit ist, als das Gebiet, auf dem Landwasser erbaut wurde, noch „Mooswald" war. Ein Hinweis darauf ist auch das relativ häufige Vorkommen von *Carex acutiformis,* ebenfalls eine Art des Alno-Padion.

Wildpflanzen, die in vielen Gärten – auch in anderen Stadtteilen – geduldet werden sind z. B.: *Solidago canadensis* und *S. gigantea, Eupatorium cannabinum, Dryopteris filix-mas, Erigeron annuus, Fragaria vesca, Hieracium aurantiacum, Viola odorata* und *V. reichenbachiana.*

3.3.4 Zähringen

Die begutachteten Flächen in Zähringen liegen in einem gehobenen Wohngebiet, das zum größten Teil erst in den letzten zwanzig Jahren auf ehemaligen Streuobstwiesen am Harbuck enstanden ist. Das kann man an den vereinzelt noch auf den Grundstücken stehenden alten Obstbäumen erkennen. Der Harbuck wurde um 1850 gerodet, und es wurden Wiesen angelegt.

Zu den einzelnen Kategorien läßt sich folgendes bemerken:

Besonders häufig findet man hier Stauden, die große Stöcke bilden können und damit verhältnismäßig viel Platz beanspruchen: *Aconitum napellus, Phlox*-Paniculata-Hybriden, *Papaver orientale* und *Aruncus sylvester.* Häufig trifft man auch auf Steingartenpflanzen, was den Bau von Mäuerchen anregte; das ist wohl auf die Hanglage des Gebiets zurückzuführen.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Zähringen hat mit der größten Vegetationsfläche aller Gebiete erwartungsgemäß die größte durchschnittliche Artenzahl sowohl an Laub-, als auch an Nadelgehölzen. Alter Baumbestand ist überwiegend in Form von Obstbäumen vorhanden, die noch aus der Zeit stammen, in der das Gelände als Obstwiesen genutzt wurde. Das kann sich im Laufe der nächsten Jahrzehnte allerdings ändern, da viele Ziergehölze gepflanzt wurden. Eine besonders häufig vorkommende Artengruppe sind die Bodendecker wie *Lonicera pileata, Pachysandra terminalis, Cotoneaster dammeri, Hypericum calycinum* und *Vinca minor.* Ein wesentlicher Grund dafür ist wiederum die Hanglage der meisten Grundstücke: Anstelle von Rasen, der an steilen Stellen nur schwer zu mähen ist, werden gerne pflegeleichte Bodendecker gepflanzt, die das Wachstum von Wildkräutern und -gräsern unterdrücken sollen.

Die Gärten der meist freistehenden Ein- und Zweifamilienhäuser mit großen Freiflächen wurden als reine Ziergärten konzipiert. Gerade in den letzten Jahren wurden allerdings teilweise kleine Gemüsegärten mit einigen Tomatenpflanzen, Kopfsalat und Kräutern angelegt. Das verhältnismäßig häufige Vorkommen von *Clematis vitalba* ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß ein Teil der Grundstücke direkt an den Wald angrenzt und die übrigen in Waldnähe liegen. Eine Erklärung für die geringe Anzahl an Ein- und Zweijährigen sowie Kübelpflanzen könnte sein, daß die Pflege der sehr großen Vegetationsflächen ohnehin viel Zeit erfordert und für die Pflanzung und Pflege dieser arbeitsintensiven Pflanzengruppe keine Zeit mehr bleibt, oder daß kein Interesse an diesen eher in den Gärten weniger wohlhabender Leute zu findenden Pflanzen besteht. An Wildpflanzen findet man in Zähringen besonders häufig Arten der Laubwälder wie *Anemone nemorosa, Polygonatum multiflorum, Dryopteris filix-mas* und *Luzula sylvatica,* die wohl aus dem nahegelegenen Wald stammen. Das Vorkommen von Wiesenarten wie *Trifolium pratense, Galium mollugo* und *Holcus lanatus* ist wohl durch die ehemalige Nutzung dieses Geländes als Obstwiesen verursacht. *Equisetum arvense* ist ein Lehm- und Unterbodenfeuchtezeiger. Sein häufiges Vorkommen ist deshalb auf die in diesem Gebiet anzutreffenden Pseudogley-Böden zurückzuführen.

Eine weitere Verdichtung der Bebauung, die hier noch möglich wäre, würde zu einer Intensivierung der Nutzung und damit einer Verarmung vor allem an wildwachsenden Pflanzen und großen Bäumen führen. Auch aus stadtklimatischen Gesichtspunkten ist eine weitere Bebauung, insbesondere der Hangzonen, nicht wünschenswert. Vor der Ausweisung neuer Baugebiete in noch unbebauten Bereichen, sollte jedoch eine sorgfältige Abwägung der Vor- und Nachteile einerseits einer Nachverdichtung und andererseits einer weiteren Zersiedelung der Landschaft erfolgen. In den meisten Fällen wird einer Nachverdichtung der Vorzug vor einer Ausweisung neuer Baugebiete zu geben sein.

3.3.5 Freiburg-Mooswald

Zwischen 1831 und 1938 wurde der Stadtteil Freiburg-Mooswald als vorstädtische Kleinsiedlung mit Hilfe von Staatsgeldern in gemeinschaftlicher Eigenarbeit von den damals arbeitslosen, zukünftigen Bewohnern errichtet. Aus Ersparnis- und wärmetechnischen Gründen wurden einheitliche Doppelhäuser aus Stein gebaut. Zu jeder Siedlerstelle gehörte neben dem Wohnhaus ein Stallgebäude zur Haltung von Kleintieren auf einem etwa 1.000 qm großen Grundstück. Zu Beginn hatten die Häuser weder fließendes Wasser, noch Gas, noch Strom. Geheizt und

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

gekocht wurde mit Holz aus dem nahen Mooswald. Zur Beleuchtung wurden Petroleumlampen verwendet. Ein selbstgeschlagener Pumpbrunnen versorgte die Siedler mit Trink- und Brauchwasser. Das Wasser wurde aus einer Tiefe von vier bis sieben Metern entnommen. Heute sind die Brunnen, bedingt durch Grundwasserabsenkung, versiegt. Einen Anschluß an das Abwassernetz gab es nicht, da die Abwässer zur Düngung der großen Gärten verwendet werden sollten. Der steinige, sandige Boden bedurfte dringend der Verbesserung.

In jedem Siedlergarten wurden dieselben Arten von Obstbäumen in gleicher Zahl gepflanzt. Neben Gemüse konnte auch der größte Teil des Kartoffelbedarfs auf dem Grundstück erwirtschaftet werden.

Die Gärten von Freiburg-Mooswald haben sich in den letzten Jahrzehnten zum größten Teil stark verändert. Mit der Anhebung des Lebensstandards und dem Aussterben der Generation, die die Gärten angelegt hat, wurde ihr Aussehen stark verwandelt: Es gibt kaum noch Gärten, die überwiegend der Erzeugung von Gemüse, Kartoffeln und Obst dienen. Ein großer Gemüsegarten bringt viel Arbeit mit sich, und da in Freiburg-Mooswald heute nicht mehr Arbeitslose wohnen als in den meisten anderen Stadtteilen, sind die Bewohner nicht mehr auf die billige aber arbeitsintensive Eigenerzeugung von Gemüse angewiesen. Auf den meisten Grundstücken wurde jeweils ein zweites Haus errichtet. Die Erschließung erfolgte durch ein Wegerecht von der alten Straße aus (z. B. Am Schneckengraben und Am Hertweg), oder die Grundstücke wurden durch neue Straßen erschlossen (z. B. Am Rotschachen). Die Gärten wurden zum größten Teil zu Ziergärten umgestaltet: Es wurde Rasen eingesät und Beete mit Zierpflanzen wurden angelegt.

In Freiburg-Mooswald werden sehr viele kleinere Zier- und Schnittstauden wie *Gaillardia x grandiflora, Doronicum plantagineum, Liatris spicata, Dicentra spectabilis, Rudbeckia laciniata* und *Campanula glomerata* angepflanzt.

Häufig anzutreffen ist hier *Rubus fruticosus,* allerdings selten spontan, vielmehr als an Drähten gezogenes Obstgehölz. Insgesamt hat dieser Stadtteil nur eine geringe Kletterpflanzenzahl, ein Hinweis auf die „Aufgeräumtheit" der Gärten. Kletterpflanzen sind Pflanzen, die sich ihren eigenen Weg suchen, nicht in „Reih und Glied" wachsen und sich nicht so gut beschneiden lassen. Vielen Gartenbesitzern erscheint ihr nicht so leicht kontrollierbares Wachstum unordentlich.

Die Gärten werden sehr intensiv gepflegt, deshalb kommen nur wenige Wildpflanzen relativ häufig vor: zum einen Arten der wärmeliebenden Ruderalgesellschaften wie *Linaria vulgaris, Oenothera biennis* und *Verbascum thapsus,* was bei den trockenen Kiesböden nicht erstaunlich ist, zum anderen Arten der Ackerunkrautgesellschaften wie *Anagallis arvensis* und *Cardamine hirsuta.*

Der hohe Anteil an Nutzgehölzen ist auch heute noch auf die ehemalige Nutzung als Siedlergärten zurückzuführen. Außer den Obstgehölzen findet man kaum größere Bäume. Daraus ergibt sich ein wenig ausgeglichenes Klima. Große sommerliche Hitze und Trockenheit sind die Folge. Der Effekt verstärkt sich durch die wenig Wasser speichernden Böden.

Bis heute blieb eine ganze Reihe der alten Wirtschaftsgebäude, in denen noch einige Hausbesitzer Hühner und Hasen halten, stehen. Die einzelnen Untersuchungsgebiete in diesem Stadtteil unterscheiden sich nur wenig. Hervorzuheben ist, daß die Gärten in „MH" sehr pflegeleicht gestaltet wurden. Hinweise darauf sind ein hoher Anteil an Nadelgehölzen, wenig Gemüseanbau und ein geringer Anteil an Ein- und Zweijährigen sowie Kübelpflanzen im Vergleich zu den übrigen Untersuchungsgebieten in Freiburg-Mooswald. Geringer ist auch die durchschnittliche Artenzahl.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Sehr auffallend ist, daß sich nebeneinanderliegende Gärten stark ähneln. Der Austausch von Pflanzen unter Nachbarn spielt hierbei eine große Rolle. Z. B. findet man *Paeonia tenuifolia* in drei nebeneinanderliegenden Gärten und sonst nirgendwo. *Prunus tenella* kommt in Freiburg-Mooswald in vierzehn Gärten, aber in keinem weiteren Stadtteil vor.

3.3.6 St. Georgen

St. Georgen, dessen Ursprünge auf das 8. Jahrhundert n. Chr. zurückgehen, hat sich in den letzten 20 Jahren stark vergrößert. Seit 1968 hat sich der Wohnungsbestand nahezu verdoppelt. Damit ging ein großer Teil der landwirtschaftlichen Anbaufläche verloren und viele Bauern gaben ihren Betrieb auf. Untersucht wurden ausschließlich noch als solche genutzte oder ehemalige landwirtschaftliche Anwesen. St. Georgen ist der einzige Stadtteil, außer den später eingemeindeten Ortschaften, in dem die Landwirtschaft noch eine gewisse Bedeutung hat.

Die landwirtschaftliche Nutzung der Grundstücke bringt einen hohen Anteil an überbauter und versiegelter Fläche mit sich. Im Verhältnis zu der dennoch relativ großen Vegetationsfläche kommen nur wenige Staudenarten vor. Daran wird die Struktur der Bauerngärten deutlich, die von einem hohen Nutzpflanzen- und verhältnismäßig geringen Zierpflanzenanteil geprägt ist. Häufige Arten sind *Aster novi-belgii, Campanula persicifolia, Achillea filipendulina* und *Chrysanthemum coccineum* „Pyrethrum".

An Gehölzen findet man zahlreiche spontan auftretende Arten wie z. B. *Sambucus nigra,* welcher früher in jedem Bauerngarten zu finden war. Das häufige Vorkommen von *Fraxinus exelsior* ist wohl darauf zurückzuführen, daß ein großer Teil der untersuchten Gärten direkt am St. Georgener Dorfbach oder in seiner Nähe liegt. Bemerkenswert ist das häufige Vorkommen von Nutzgehölzen, insbesondere von Walnußbäumen, die zu jedem Bauerngarten gehören und die in den großen Gärten auch genügend Platz finden.

Für St. Georgen ist das häufige Vorkommen von *Vitis vinifera* bezeichnend, was sich für einen Weinort fast von selbst versteht. Es sind auch spontan auftretende Kletterpflanzen wie *Bryonia dioica, Convolvulus sepium,* und *Hedera helix* häufig, ein Hinweis darauf, daß Landwirte nicht so viel Zeit für die Gartenpflege aufwenden wie z. B. die Hobbygärtner in Freiburg-Mooswald.

Auch der hohe Wildpflanzenanteil am gesamten durchschnittlichen Arteninventar ist ein Hinweis auf die wenig intensive Gartenpflege. St. Georgen ist der einzige Stadtteil, in dem mehr Ein- bzw. Zweijährige sowie Kübelpflanzen als Stauden anzutreffen sind. Besonders häufig sind: *Tagetes patula, Calendula officinalis, Antirrhinum majus, Pelargonium zonale*-Hybriden, *Rudbeckia hirta* und *Zinnia elegans.*

Die Bauerngärten in diesem Stadtteil ähneln sich stark. Das ist an einer hohen durchschnittlichen, aber einer geringen Gesamtartenzahl abzulesen.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Artenliste der krautigen Pflanzen und der nicht winterharten Gehölze

Erläuterungen:

Nr. = Nummer
Kat. = Kategorie
H. % = Vorkommen in % aller Gärten

Benutzte Abkürzungen für die einzelnen Kategorien:

G = Gemüsepflanzen
Ge = Gewürz- und Heilkräuter
E = Ein- und Zweijährige sowie Kübelpflanzen
K = Kletterpflanzen
W = Wildpflanzen
Wa = Wasserpflanzen und Pflanzen feuchter Standorte
S = Stauden
Z = Zwiebelpflanzen

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
1	Abutilon megapotamicum	E	0,2	36	Allium oreophilum	Z	2,5
2	Acaena-Arten	S	0,4	37	Allium porrum	G	22,9
3	Acanthus longifolius	S	0,4	38	Allium sativum	G	11,7
4	Acanthus spinosus	S	0,4	39	Allium schoeoprasum	Ge	41,3
5	Achillea filipendulina	S	8,3	40	Allium schubertii	Z	0,2
6	Achillea millefolium	W	3,6	41	Allium ursinum	W	2,9
7	Achillea millefolium			42	Alopecurus pratensis	W	0,7
	"Red Beauty"	S	1,1	43	Althaea rosea	S	12,6
8	Achillea ptarmica	S	5,2	44	Alyssum murale	S	0,2
9	Achimenes longifolia	E	0,2	45	Alyssum saxatile	S	22,5
10	Aconitum x arendsii/			46	Amaranthus caudatus	E	2,7
	wilsonii	S	3,1	47	Ambrosia artemisiifol.	W	0,2
11	Aconitum lycoctonum	S	0,2	48	Anacyclus depressus	S	0,7
12	Aconitum napellus	S	14,6	49	Anagallis arvensis	W	4,3
13	Adiantum pedatum	S	0,2	50	Anaphalis margaritacea	S	1,8
14	Adiantum venustum	S	0,2	51	Anchusa italica	S	0,2
15	Adonis aestivalis	S	0,2	52	Androsace sarmentosa	S	0,2
16	Aegopodium podagraria	W	15,3	53	Anemone blanda	S	0,2
17	Aeonium arboreum	E	o,4	54	Anemone coronaria	S	4,0
18	Aethusa cynapium	W	1,3	55	Anemone hupehensis/-var.		
19	Agapanthus orientalis	S	1,6		japonica/vitifolia	S	9,2
20	Agave americana	E	13,9	56	Anemone nemorosa	W	6,7
21	Agave americana			57	Anemone pulsatilla	S	7,2
	"panaschiert"	E	1,6	58	Anemone sylvestris	S	0,2
22	Ageratum houstonianum	E	9,4	59	Anethum graveolens	Ge	8,1
23	Agropyron repens	W	0,4	60	Antennaria dioica/		
24	Agrostemma-Hybriden	E	0,2		tomentosa	S	0,9
25	Agrostis alba var.			61	Anthemis tinctoria	E	0,2
	gigantea	W	0,2	62	Anthoxanthum odoratum	W	1,1
26	Agrostis stolonifera	W	2,5	63	Anthriscus cerefolium	Ge	0,7
27	Ajuga reptans	W	5,4	64	Anthriscus sylvestris	W	0,7
28	Ajuga reptans			65	Anthyllis vulneraria	W	0,4
	"Atropurpurea"	S	0,7	66	Antirrhinum majus	E	28,1
29	Alchemilla vulgaris	Ge	1,1	67	Apium graveolens var.		
30	Alisma plantago-				rapaceum	G	19,8
	aquatica	Wa	2,2	68	Aquilegia vulgaris	S	26,1
31	Alliaria petiolata	W	3,1	69	Aquilegia-Hybriden	S	6,1
32	Allium cepa	G	18,0	70	Arabis caucasica/		
33	Allium christophii	Z	1,1		x arendsii	S	3,3
34	Allium giganteum	Z	4,5	71	Arabis procurrens	S	0,4
35	Allium moly	Z	5,8				

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
72	Arctium lappa	W	2.7	108	Begonia x tuberhybrida	E	14,2
73	Armeria maritima	S	9,4	109	Bellis perennis	W	7,4
74	Armoracia rusticana	G	10,1	110	Bellis perennis-Hybriden	E	13,3
75	Arrhenatherum bulbosum "Variegatum"	S	5,8	111	Bergenia cordifolia/crassifolia	S	16,0
76	Arrhenatherum elatius	S	0,9	112	Beta vulgaris var. conditiva	G	12,1
77	Artemisia absinthium	Ge	3,8	113	Beta vulgaris var. vulgaris	G	3,6
78	Artemisia dracunculus	Ge	7,2	114	Blechnum spicant	W	1,3
79	Artemisia vulgaris	Ge	5,4	115	Bletilla striata	S	0,9
80	Arum maculatum	S	1,6	116	Borago laxiflora	E	0,2
81	Aruncus sylvester	S	2,9	117	Borago officinalis	Ge	5,6
82	Asarum europaeum	S	1,1	118	Bougainvillea spectabil.	E	2,7
83	Asclepias speciosa	S	1,7	119	Bouteloua gracillis	S	0,2
84	Asclepias tuberosa	S	0,7	120	Brachicome iberidifolia	E	10,3
85	Asparagus sprengeri	E	9,6	121	Brachypodium sylvaticum	W	0,2
86	Asparagus falcatus	E	0,4	122	Brassica oleracea convar. acephala var. gongylodes	G	17,1
87	Asparagus officinalis	G	0,7	123	Brassica oleracea convar. capitata var. capitata "rot"	G	7,0
88	Asparagus verticillatus	S	1,6	124	Brassica oleracea convar. botrytis var. botrytis	G	4,5
89	Asphodeline lutea/liburnica	S	0,9	125	Brassica oleracea convar. botrytis var. italica	G	1,8
90	Asplenium ruta-muraria	W	5,2	126	Brassica oleracea convar. capitata var. capitata "weiß"	G	7,9
91	Asplenium trichomanes	W	0,9	127	Brassica oleracea convar. capitata var. sabauda	G	4,3
92	Aster alpinus	S	4,0	128	Brassica oleracea convar. oleracea var. gemmifera	G	6,7
93	Aster amellus	S	5,4	129	Bromus mollis	W	0,4
94	Aster cordifolius	S	0,2	130	Bromus sterilis	W	0,4
95	Aster dumosus	S	20,7	131	Brunnera macrophylla	S	11,2
96	Aster ericoides	S	1,1	132	Bryonia dioica	K	5,2
97	Aster novae-angliae	S	2,5	133	Calendula officinalis	E	21,6
98	Aster novi-belgii	S	14,6	134	Calceolaria-Hybriden	E	6,5
99	Astilbe chinensis var. pumila	S	2,0				
100	Astilbe-Arten	S	15,1				
101	Astrantia major	S	0,9				
102	Athyrium filix-femina	W	18,7				
103	Aubrieta-Hybriden	S	30,3				
104	Avena sativa	G	0,2				
105	Avena sempervirens	S	0,7				
106	Barbarea vulgaris	W	0,2				
107	Begonia semperflorens	E	16,6				

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Nr.	Name	Kat.	H.%
135	Callistephus chinensis	E	22,2
136	Caltha palustris	Wa	3,4
137	Camassia spec.	Z	0,2
138	Camellia japonica	E	0,2
139	Campanula carpatica	S	8,1
140	Campanula glomerata	S	12,8
141	Campanula medium	E	4,9
142	Campanula patula	W	0,9
143	Campanula persicifolia	S	23,4
144	Campanula portenschlag.	S	5.4
145	Campanula poscharskiana	S	5,6
146	Campanula pusilla	S	2,5
147	Campanula pyramidata	S	0,2
148	Campanula rapunculoides	W	0,4
149	Campanula rapunculus	W	0,2
150	Campanula rhomboidalis	W	0,2
151	Campanula rotundifolia	W	0,9
152	Campanula trachelium	W	2,7
153	Campanula sarmatica	S	0,4
154	Canna Indica-Hybriden	E	8,3
155	Cannabis sativa ssp. sativa	G	0.7
156	Capsella bursa-pastoris	W	2,5
157	Capsicum annuum	G	11,0
158	Cardamine hirsuta	W	3,4
160	Carex alba	W	0,2
161	Carex buchananii	S	0,2
162	Carex flacca	W	0,2
163	Carex gracilis	Wa	1,3
164	Carex grayi	S	0,2
165	Carex acutiformis	W	1,3
166	Carex hirta	W	0,9
167	Carex leporina	W	0,2
168	Carex morrowii	S	0,7
169	Carex muricata	W	0,2
170	Carex pendula	Wa	1,3
171	Carex remota	Wa	0,2
172	Carex sylvatica	W	2,2
173	Carlina acaulis	S	0,4
174	Carilna acaulis var. caulescens	S	0,9
175	Centaurea cyanus	E	6,8
176	Centaurea dealbata	S	3,1
177	Centaurea jacea	W	1,1
178	Centaurea macrocephala	S	1,1
179	Centaurea montana	S	27,4
180	Centaurea scabiosa	W	0,4
181	Centranthus ruber	S	3,1
182	Cephalanthera damasonium	W	0,7
183	Cerastium holosteoides	W	3,8
184	Cerastium tomentosum	S	18,4
185	Ceratostigma plumbaginoides	S	0,7
186	Cetrach officinarum	S	0,2
187	Chaerophyllum temulum	W	0,9
188	Cheiranthus cheiri/ x allionii	E	17,1
189	Chelidonium majus	W	4,3
190	Chelone obliqua	S	0,2
191	Chenopodium album	W	1,8
192	Chrysanthemum articum	S	0,4
193	Chrysanthemum carinatum	E	1,1
194	Chrysanthemum coccineum "Pyrethrum"	S	5,4
195	Chrysanthemum frutescens	E	16,2
196	Chrysanthemum frutescens "gelb"	E	2,9
197	Chrysanthemum Indicum-Hybriden	S	19,6
198	Chrysanthemum ircutianum	W	10,6
199	Chrysanthemum maximum	S	27,2
200	Chrysanthemum parthenium	E	6,3
201	Chrysanthemum segetum	E	8,8
202	Chrysanthemum serotinum	S	0,7
203	Chrysogonum virginianum	S	0,4
204	Chrysosplenium alternifolium	W	0,2
205	Cichorium endivia	G	12,4
206	Cichorium intybus var. foliosum	G	0,9

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
207	Cichorium intybus "Zuckerhut"	G	3,4	240	Cucumis melo var. cantabula	G	0,2
208	Cichorium intybus	W	0,4	241	Cucumis sativus	G	12,6
209	Cimicifuga racemosa/ ramosa	S	0,2	242	Cucurbita maxima	K	1,1
210	Cineraria maritima	S	8,5	243	Cucurbita pepo var. giromontiina	G	11,2
211	Cinnamomum spec.	E	0,2	244	Cucurbita pepo	G	0,9
212	Circaea lutetiana	W	7,6	245	Cuphea ignea	E	1,1
213	Cirsium arvense	W	4,5	246	Cyclamen coum	S	0,7
214	Cirsium vulgare	W	0,9	247	Cyclamen europaeum	S	0,4
215	Citrus-Arten	E	2,5	248	Cyclamen neapolitanum	S	1,1
216	Clarkia unguiculata	E	2,9	249	Cymbalaria muralis	W	0,2
217	Cleome spinosa	E	0,9	250	Cynara scolymus	G	0,4
218	Clianthus puniceus	K	0,2	251	Cynosurus cristatus	W	1,6
219	Cobaea scandens	K	0,9	252	Cyperus-Arten	Wa	0,2
220	Coffea arabica	E	0,2	253	Cytisus x racemosus	E	0,2
221	Colchicum autumnale	W	0,9	254	Dactylos glomerata	W	2,7
222	Coleus Blumei-Hybriden	E	1,1	255	Dahlia-Hybriden	E	33,7
223	Commelina communis	S	1,6	256	Dalbergia latifolia/ nigra	E	0,2
224	Convallaria muralis	S	34,2	257	Datura stramonium	W	0,9
225	Convolvulus arvensis	K	2,2	258	Datura suaveolens/ candida/sanguinea	E	3,4
226	Convolvulus sepium	K	25,8	259	Daucus carota	G	2,2
227	Conyza canadensis	W	7,6	260	Daucus carota ssp. sativus	G	18,2
228	Coreopsis lanceolata/ grandiflora	S	4,0	261	Delosperma cooperi	S	0,7
229	Coreopsis lanceolata "Rotkehlchen"	S	0,4	262	Delphinium ajacis/ orientale	S	3,6
230	Coreopsis tinctoria	E	0,2	263	Delphinium-Hybriden	S	15,5
231	Coreopsis verticillata	S	3,6	264	Deschampsia caespitosa	S	0,7
232	Cortaderia selloana	S	7,9	265	Deschampsia flexuosa	W	0,4
233	Corydalis cava/solida	W	0,2	266	Dianthus armeria	S	0,2
234	Corydalis lutea	S	3,4	267	Dianthus barbatus	E	26,7
235	Cosmos bipinnatus	E	9,7	268	Dianthus caesius	S	2,2
236	Cotula squalida	S	0,2	269	Dianthus carthusianorum	S	0,2
237	Crocosmia x crocosmiflora	S	13,3	270	Dianthus caryophyllus	E	15,3
238	Crepis capillaris	W	8,1				
239	Crocus-Arten	Z	11,7				

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Nr.	Name	Kat.	H.%
271	Dianthus caryophyllus "hängend"	E	0,4
272	Dianthus chinensis	E	16,2
273	Dianthus deltoides	S	4,3
274	Dianthus spec.	E	10,8
275	Dianthus plumarius	S	17,1
276	Dicentra eximia	S	1,7
277	Dicentra spectabilis	S	16,6
278	Dicentra spec. alba	S	0,4
279	Dictamnus albus	S	0,2
280	Digitalis laevigata	S	0,9
281	Digitalis obscura	S	0,2
282	Digitalis purpurea	S	22,5
283	Dimorphotheca sinuata	E	2,2
284	Dipsacus sativus	W	2,0
285	Dodecatheon meadia	S	0,2
286	Doronicum caucasicum	S	22,9
287	Doronicum plantagineum	S	6,7
288	Dorotheanthus bellidi-	E	1,6
289	Draba aizoides (formis	S	2,2
290	Draba bruniifolia	S	0,4
291	Dracunculus vulgaris	S	1,3
292	Drosera capensis	E	0,4
293	Dryas octopetala	S	0,2
294	Dryopteris assimilis	W	0,2
295	Drypteris filix-mas	W	20,7
296	Duchesnea indica	S	0,9
297	Echinochloa crus-galli	W	2,9
298	Echinops ritro	S	4,9
299	Eichhornia crassipes	Wa	2,9
300	Elymus arenarius	S	0,4
301	Ensete ventricosum	E	0,7
302	Epilobium adenocaulon	W	0,2
303	Epilobium angustifolium	W	1,6
304	Epilobium hirsutum	W	2,0
305	Epilobium spec.	E	21,1
306	Epilobium tetragonum	W	0,7
307	Epimedium-Arten	S	2,2
308	Equisetum arvense	W	2,7
309	Equisetum hyemale		
310	Eranthis hyemalis	S	4,3
311	Eremurus stenophyllus/ robustus	S	1,1
312	Erigeron annuus	W	18,0
313	Erigeron-Hybriden	S	5,8
314	Erinus alpinus	S	0,7
315	Eryobotrya japonica	E	0,7
316	Eryngium-Arten	S	3,6
317	Eschscholtzia californi-	E	1,6
318	Eucalyptus spec. (ca	E	0,4
319	Eupatorium cannabium	W	4,5
320	Euphorbia amygdaloides	W	0,2
321	Euphorbia cyparissias	W	0,7
322	Euphorbia helioscopia	W	6,5
323	Euphorbia lathyris	E	6,5
324	Euphorbia marginata	E	1,6
325	Euphorbia myrsinites	S	1,6
326	Euphorbia polychroma	S	0,4
327	Euphrasia spec.	W	0,2
328	Fagopyrum esculentum	G	0,7
329	Falcaria vulgaris	W	0,4
330	Felicia amelloides	E	1,1
331	Festuca glauca	S	5,6
332	Festuca ovina	W	0,2
333	Festuca pratensis	W	1,3
334	Festuca rubra	W	5,4
335	Festuca scoparia	S	2,7
336	Ficus pumila	E	0,2
337	Filipendula hexapetala "Plena"	S	0,2
338	Filipendula ulmaria	W	0,4
339	Foeniculum vulgare var. azoricum		
340	Fragaria ananassa	G	18,9
341	Fragaria vesca	W	21,3
342	Fragaria vesca var. semperflorens	G	4,9
343	Freesia-Hybriden	E	0,4

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Nr.	Name	Kat.	H.%
344	Fritillaria meleagris	W	0,2
345	Fuchsia-Triphylla-Hybriden	E	2,5
346	Fuchsia-Hybriden	E	31,9
347	Fumaria capreolata	W	0,2
348	Gaillardia x grandiflor.	S	5,6
349	Galanthus nivalis	Z	9,0
350	Galeopsis tetrahit	W	3,6
351	Galinsoga parviflora	W	6,7
352	Galium anisophyllum	W	0,2
353	Galium aparine	W	1,8
354	Galium mollugo	W	1,6
355	Galium odoratum	W	2,5
356	Galtonia candicans	Z	1,6
357	Gazania-Hybriden	E	6,1
358	Gentiana acaulis	S	6,1
359	Gentiana flavicia	S	0,2
360	Gentiana lagodechiana	S	0,2
361	Gentiana moorcroftiana	S	0,2
362	Gentiana septemfida	S	0,2
363	Geranium cinerea	S	0,2
364	Geranium columbinum	W	0,2
365	Geranium dalmaticum	S	0,9
366	Geranium dissectum	W	0,4
367	Geranium endressii	S	0,4
368	Geranium molle	W	0,2
369	Geranium platypetalum/ grandiflorum	S	4,0
370	Geranium pusillum	W	0,7
371	Geranium pyrenaicum	W	0,4
372	Geranium renardii	S	1,3
373	Geranium robertianum	W	6,3
374	Geranium sanguineum	S	2,2
375	Geranium sang. "Album"	S	0,2
376	Geranium sylvaticum	W	0,4
377	Gerbera jamesonii	E	5,4
378	Geum coccineum/ -Hybriden	S	14,8
379	Geum urbanum	W	13,7
380	Gladiolus-Hybriden	E	22,9
381	Glaucium flavum	S	0,2
382	Glechoma hederacea	W	3,6
383	Gloriosa rothschildiana	K	0,7
384	Glyceria maxima	Wa	0,4
385	Gnaphalium uliginosum	W	2,0
386	Gomphrena globosa	E	0,4
387	Gymnocarpium dryopteris	S	0,2
388	Gymnocarpium robertianum	S	0,4
389	Gypsophila paniculata	S	6,1
390	Gypsophila repens	S	3,8
391	Helenium autumnale	S	5,2
392	Helianthemum-Hybriden	S	3,8
393	Helianthus annuus	E	26,1
394	Helianthus annuus "Nanus Plenus"	E	0,7
395	Helianthus decapetalus	S	5,2
396	Helianthus tuberosus	S	15,3
397	Helichrysum bracteatum	E	4,9
398	Helichrysum thianshanicum	S	0,2
399	Heliopsis scabra	S	4,3
400	Heliotropium arborescens	E	3,6
401	Helipterum roseum	E	0,2
402	Helleborus argutifolius	S	0,2
403	Helleborus foetidus	S	1,6
404	Helleborus hybridus	S	7,6
405	Helleborus niger	S	14,6
406	Hemerocallis-Arten	S	32,6
407	Hepatica nobilis	S	1,8
408	Heracleum mantegazzianum	S	4,0
409	Heracleum sphondylium	W	1,3
410	Hesperis matronalis	S	0,4
411	Heuchera-Hybriden	S	23,4
412	Hieracium aurantiacum	W	4,7

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Nr.	Name	Kat.	H.%
413	Hieracium pilosella	W	1,6
414	Hieracium sylvaticum	W	0,7
415	Hieracium villosum/ x rubrum	S	0,4
416	Hippuris vulgaris	Wa	1,8
417	Holcus lanatus	W	2,7
418	Hordeum distichon	G	0,7
419	Hordeum murinum	W	1,1
420	Hordeum vulgare ssp. vulgare	G	0,4
421	Hosta-Arten	S	10,6
422	Humulus lupulus	K	1,3
423	Hutchinsia alpina	S	0,2
424	Hyacinthus orientalis	Z	14,8
425	Hydrocotyle vulgaris	W	0,2
426	Hypericum perforatum	W	4,5
427	Hypericum polyphyllum	S	0,9
428	Hypochoeris radicata	W	2,5
429	Hyssopus officinalis	Ge	0,4
430	Iberis sempervirens/ saxatilis	S	31,2
431	Iberis umbellata/amara	E	9,0
432	Impatiens "New Guinea"	E	2,0
433	Impatiens balsamina	E	1,1
434	Impatiens glandulifera	W	1,7
435	Impatiens noli-tangere	W	0,4
436	Impatiens parviflora	W	0,9
437	Impatiens valleriana	E	31,7
438	Incarvillea delavayi	S	2,7
439	Inula ensifolia "Compacta"	S	1,3
440	Inula magnifica	S	0,9
441	Ipomoea purpurea/ tricolor	K	2,5
442	Iris graminea	S	3,6
443	Iris-Hollandica-Hybrid.	Z	8,1
444	Iris kaempferi	S	0,4
445	Iris pseudacorus	S	2,9
446	Iris sibirica	S	7,6
447	Iris germanica	S	32,1
448	Iris germanica "Nana-Gruppe"	S	2,9
449	Jasione perennis	S	0,2
450	Jovibarba-Arten	S	0,2
451	Juncus acutiflorus	Wa	0,2
452	Juncus bufonius	W	4,3
453	Juncus conglomeratus	Wa	0,2
454	Juncus effusus	W	2,7
455	Juncus tenuis	W	0,2
456	Knautia dipsacifolia	W	0,7
457	Kniphofia-Hybriden	S	6,1
458	Lactuca sativa var. cap. "Nidus Jaggeri"	G	8,1
459	Lactuca sativa var. capitata	G	21,3
460	Lactuca sat. var. crispa	G	7,6
461	Lactuca serriola	W	0,7
462	Lagenaria siceraria	K	0,4
463	Lamium album	W	0,7
464	Lamium galeobdolon	S	3,6
465	Lamium maculatum	S	1,3
466	Lapsana communis	W	12,8
467	Lathyrus latifolius	K	10,3
468	Lathyrus odoratus	K	8,5
469	Lathyrus pratensis	W	0,2
470	Lathyrus vernus	S	0,2
471	Laurus nobilis	E	1,1
472	Lavandula angustifolia	S	24,9
473	Lavatera trimestris	E	9,4
474	Lemna minor	Wa	0,9
475	Leontopodium alpinum	S	3,4
476	Lepidium sativum	G	2,9
477	Leucojum aestivum	Z	0,2
478	Leucojum vernum	Z	0,9
479	Levisticum officinale	Ge	18,9
480	Lewisia cotyledon	S	0,2
481	Liatris spicata	S	11,9
482	Ligularia clivorum	S	0,4
483	Ligularia przewalski	S	1,3

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
484	Lilium candidum	E	7,7	519	Lythrum salicaria	W	2,5
485	Lilium martagon	W	0,2	520	Macleaya cordata	S	0,4
486	Lilium-Arten/-Hybriden	E	18,0	521	Maianthemum bifolium	W	0,2
487	Limonium latifolium	S	1,3	522	Majorana hortensis	Ge	7,6
488	Limonium sinuatum	E	2,9	523	Malcolmia maritima	E	0,4
489	Limonium tataricum	S	0,7	524	Malva alcea	W	1,1
490	Linaria purpurea	S	0,2	525	Malva moschata	W	0,2
491	Linaria vulgaris	W	4,9	526	Malva neglecta	W	2,0
492	Linum usitatissimum	G	2,0	527	Malva sylvestris	W	0,9
493	Listera ovata	W	0,2	528	"Mandella-Myrthe"	E	0,2
494	Lithospermum purpuro-caeruleum	S	0,4	529	Matteucia struthiopteris	W	1,1
495	Lobelia erinus	E	19,6	530	Matthiola incana	E	2,2
496	Lobelia x vedariensis	S	0,2	531	Matricaria chamomilla	Ge	1,6
497	Lobularia maritima	E	13,9	532	Matricaria discoidea	W	1,6
498	Lolium perenne	W	7,0	533	Matricaria inodora	W	1,6
499	Lotus corniculatus	W	1,1	534	Meconopsis cambrica	S	0,2
500	Lunaria annua	E	13,9	535	Medicago lupulina	W	2,7
501	Lupinus luteus	G	0,2	536	Medicago sativa	G	0,2
502	Lupinus-Polyphyllus-Hybriden	S	21,6	537	Melandrium rubrum	W	2,0
503	Luzula campestris	W	0,7	538	Melica nutans	W	0,2
504	Luzula luzuloides	W	0,4	539	Melilotus albus	W	0,2
505	Luzula nivea	S	0,2	540	Melilotus officinalis	W	0,4
506	Luzula pilosa	W	0,2	541	Melissa officinalis	Ge	32,1
507	Luzula sylvatica	W	1,8	542	Mentha aquatica	Wa	0,7
508	Lychnis-Arkwrightii-Hybriden	S	0,2	543	Mentha arvensis	Ge	0,7
509	Lychnis chalcedonica	S	4,3	544	Mentha longifolia	Ge	1,3
510	Lychnis coronaria	S	5,6	545	Mentha pulegium	Ge	1,1
511	Lychnis flos-cuculi	W	0,4	546	Mentha rotundifolia "Variegata"	Ge	0,2
512	Lychnis viscaria	S	0,2	547	Mentha x piperita	Ge	12,8
513	Lychnis visc. "Alpina"	S	0,2	548	Menyanthes trifoliata	Wa	0,4
514	Lycopercicon lycopersicum	G	45,6	549	Mercurialis annua	W	3,8
515	Lysimachia nummularia	S	4,5	550	Mesembryanthemum crystallinum	E	1,6
516	Lysimachia punctata	S	3,7	551	Mimosa pudica	E	0,2
517	Lysimachia thyrsiflora	Wa	0,2	552	Mimulus moschatus	E	0,2
518	Lysimachia vulgaris	S	3,1	553	Mimulus-Hybriden	E	1,1
				554	Mirabilis jalapa	E	2,7
				555	Miscanthus sinensis	S	2,2

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Nr.	Name	Kat.	H.%
556	Miscanthus zebrinus	S	0,7
557	Molinia coerulea	S	0,9
558	Monarda-Hybriden	S	1,6
559	Muscari-Arten	Z	22,0
560	Myosotis spec.	S	32,8
561	Myriophyllum spicatum	Wa	0,2
562	Myrtus communis	E	0,7
563	Narcissus pseudonarciss.	Z	13,9
564	Narcissus pseudonarcissus "gelb"	Z	24,7
565	Nepeta x fassenii	S	1,3
566	Nerinum oleander	E	22,5
567	Nicotiana alata/ x sanderae	E	1,1
568	Nigella damascena	E	7,0
569	Nymphaea-Hybriden	Wa	2,7
570	Nymphoides peltata	Wa	0,2
571	Ocimum basilicum	Ge	5,6
572	Oenothera biennis	W	2,5
573	Oenothera missouriensis	S	1,6
574	Oenothera tetragona	S	0,9
575	Olea europaea	E	0,2
576	Omphalodes cappadocica	S	0,4
577	Omphalodes verna	S	2,2
578	Onobrychis viciifolia	S	0,2
579	Ornithogalum umbellatum	W	2,0
580	Osmunda regalis	S	0,2
581	Oxalis adenophylla	E	0,2
582	Oxalis deppei	E	2,7
583	Oxalis fontana/ corniculata	W	11,7
584	Paeonia-Lactiflora-Hybr.	S	43,8
585	Paeonia officinalis	S	11,0
586	Paeonia tenuifolia	S	0,7
587	Palmae-Arten	E	3,1
588	Panicum virgatum	S	0,2
589	Papaver nudicaule	S	1,1
590	Papaver orientale	S	13,3
591	Papaver rhoeas	W	1,6
592	Papaver somniferum	E	5,4
593	Pastinaca sativa	W	0,4
594	Pelargonium-Grandiflorum-Hybriden	E	0,4
595	Pelargonium graveolens	E	1,8
596	Pelargonium-Zonale-Hybriden	E	48,5
597	Pelargonium-Zonale-Hybriden "hängend"	E	23,6
598	Peltiphyllum peltatum	S	0,4
599	Pennisetum compressum	S	3,8
600	Pennisetum orientale	S	0,2
601	Penstemon hirsutus	S	0,2
602	Penstemon pinifolius	S	0,2
603	Penstemom-Hybriden	E	1,3
604	Persea americana	E	2,0
605	Petasites hybridus	Wa	0,2
606	Petroselinum crispum	Ge	33,9
607	Petunia-Hybriden	E	20,0
608	Phacelia tannacetifolia	E	0,2
609	Phalaris arundinacea	Wa	0,2
610	Phaseolus coccineus	K	3,8
611	Phaseolus vulgaris var. vulgaris	G	16,2
612	Phaseolus vulgaris var. nanus	G	22,9
613	Phlox douglasii	S	0,7
614	Phlox-Paniculata-Hybrid.	S	28,5
615	Phlox subulata	S	23,8
616	Phragmites communis	Wa	0,2
617	Phyllitis scolopendrium	W	0,7
618	Physalis alkekengi	S	9,7
619	Physalis peruviana	G	0,7
620	Physostegia virginiana	S	2,5
621	Phytheuma spicatum	W	0,2
622	Phytolacca americana	E	0,7
623	Pistia stratiotes	Wa	0,2
624	Pisum sativum	G	5,2
625	Plantago lanceolata	W	4,0
626	Plantago major	W	11,7
627	Plantago media	W	0,2

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
628	Platycodon grandiflorum	S	1,8	661	Primula japonica	S	0,7
629	Plumbago auriculata	E	1,1	662	Primula x pubescens	S	2,2
630	Poa annua	W	10,8	663	Primula rosea	S	1,8
631	Poa compressa	W	0,2	664	Primula veris	W	0,2
632	Poa nemoralis	W	1,8	665	Prunella vulgaris	W	6,7
633	Poa pratensis	W	2,7	666	Pteridium aquilinum	W	0,2
634	Poa trivialis	W	3,1	667	Pulmonaria angustifolia	S	1,6
635	Polemonium reptans	S	0,4	668	Pulmonaria saccharanta		
636	Polypodium vulgare	S	0,7		"Mrs. Moon"	S	1,6
637	Polygonatum multiflorum	W	4,9	669	Punica granatum	E	0,2
638	Polygonum affine			670	Quamoclit lobata	K	0,2
	"Superbum"	S	0,2	671	Ramonda myconi	S	0,2
640	Polygonum bistorta	W	0,2	672	Ranunculus acris	W	1,1
641	Polygonum convolvulus	W	0,7	673	Ranunculus auricomus	W	0,2
642	Polygonum cuspidatum	S	0,9	674	Ranunculus ficaria	W	2,7
643	Polygonum persicaria	W	4,0	675	Ranunculus lingua	Wa	0,7
644	Polystichum aculeatum	S	0,2	676	Ranunculus repens	W	6,5
645	Polystichum setiferum			677	Raphanus sativus "rot"	G	9,7
	"Plumosum Densum"	S	0,4	678	Raphanus sativus "weiß"	G	3,1
646	Pontederia cordata	Wa	0,4	679	Raphanus sativus var.		
647	Portulaca grandiflora	E	1,6	680	Rheum rhabarbarum	G	23,8
648	Portulaca oleracea	W	0,7	681	Rhinanthus minor	W	0,2
649	Portulaca oleracea ssp.			682	Ricinus communis	E	0,4
	sativa	G	0,2	683	Rodgersia spec.	S	0,2
650	Potentilla anserina	W	0,9	684	Rosmarinus officinalis	Ge	6,3
651	Potentilla argentea	W	0,2	685	Rudbeckia fulgida	S	13,3
652	Potentilla erecta	W	0,7	686	Rudbeckia fulgida var.		
653	Potentilla fragiformis	S	0,4		sullivantii	S	2,9
654	Potentilla nepalensis	S	0,2	687	Rudbeckia hirta	E	7,4
655	Potentilla recta	W	0,2	688	Rudbeckia laciniata	S	5,2
656	Potentilla reptans	W	3,4	689	Rudbeckia nitida	S	1,6
657	Primula-Acaulis-/-			690	Rudbeckia purpurea	S	4,5
	Elatior-Hybriden	S	49,2	691	Rudbeckia triloba	S	0,7
658	Primula clusiana	S	0,2	692	Rumex acetosa	W	0,2
659	Primula denticulata	S	5,6	693	Primula acetosa var.		
660	Primula elatior	W	11,2		hortensis		

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Nr.	Name	Kat.	H.%
694	Rumex acetosella	W	0,4
695	Rumex obtusifolius	W	4,0
696	Rumex sanguineus	W	1,8
697	Ruta graveolens	Ge	1,1
698	Sagina subulata	S	3,4
699	Sagittaria sagittifolia	Wa	0,4
700	Salvia farinacea	E	0,7
701	Salvia horminum	E	0,2
702	Salvia nemorosa	S	2,2
703	Salvia officinalis	Ge	11,9
704	Salvia pratensis	W	0,7
705	Salvia splendens	E	6,1
706	Sanguisorba minor	E	4,0
707	Sanguisorba officinalis	W	0,2
708	Sanicula europaea	W	0,2
709	Santolina chamaecyparis.	S	0,4
710	Santolina virens	S	0,2
711	Sanvitalia procumbens	E	1,6
712	Saponaria ocymoides	S	1,6
713	Satureia hortensis	Ge	6,7
714	Saxifraga aizoon	S	3,8
715	Saxifraga arendsii	S	15,7
716	Saxifraga cortusifolia var. fortunei	S	0,4
717	Saxifraga umbrosa	S	11,0
718	Scabiosa canescens	W	0,2
719	Scabiosa caucasica	S	1,6
720	Scabiosa columbaria	W	0,2
721	Schoenoplectus lacustr.	Wa	0,2
722	Scilla bifolia	Z	1,6
723	Scilla hispanica	Z	9,7
724	Scilla non scripta	Z	0,2
725	Scilla sibirica	Z	0,2
726	Scorzonera hispanica	G	1,1
727	Scrophularia nodosa	W	0,7
728	Sedum acre	S	9,4
729	Sedum album	S	7,2
730	Sedum cauticolum	S	4,0
731	Sedum floriferum	S	5,4
732	Sedum gracile	S	15,1
733	Sedum aizoon ssp. kamtschaticum	S	13,9
734	Sedum album ssp. micranthum	S	3,6
735	Sedum oreganum	S	0,7
736	Sedum pluricaule	S	0,4
737	Sedum sieboldii	S	4,3
738	Sedum spathulifolium	S	0,7
739	Sedum spectabile/ telephium	S	16,2
740	Sedum spurium "grün"	S	22,2
741	Sedum spurium "rot"	S	4,3
742	Sempervivum archnoideum	S	3,2
743	Sempervivum tectorum/ -Hybriden	S	16,6
744	Senecio erucifolius	W	0,7
745	Senecio fuchsii	W	1,1
746	Senecio vulgaris	W	2,9
747	Setaria italica	G	0,2
748	Sherardia arvensis	W	0,2
749	Silene maritima	S	0,2
750	Silene nutans	W	0,4
751	Silene schafta "Splendens"	S	2,2
752	Sinapis alba	G	0,4
753	Sisymbrium officinale	W	1,8
754	Sisyrinchium-Arten	S	0,9
755	Solanum melongena	G	2,7
756	Solanum nigrum	W	2,9
757	Solanum tuberosum	G	10,3
758	Solidago canadensis	W	24,9
759	Solidago giganthea	W	5,4
760	Solidago minutissima	S	0,2
761	Solidago-Hybriden	S	0,4
762	Sonchus asper/ oleraceus	W	10,3
763	Sparganium erectum	Wa	0,2
764	Spinacia oleracea	G	1,6

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
765	Stachys byzantinus/ lanata	S	6,1	803	Urtca dioica	W	20,0
766	Stachys sylvatica	W	0,2	804	Valeriana officinalis	Ge	0,7
767	Stellaria graminea	W	0,4	805	Valerianella locusta	G	2,2
768	Stellaria holostea	W	0,7	806	Verbascum blattaria	W	0,2
769	Stellaria media	W	4,7	807	Verbascum nigrum	W	1,8
770	Stellaria nemorum	W	0,2	808	Verbascum phlomoides	W	0,2
771	Stipa spec.	S	0,2	809	Verbascum thapsus	W	0,6
772	Symphytum officinale	W	1,8	810	Verbascum-Hybriden	S	0,4
773	Tagetes erecta	E	5,4	811	Verbena officinalis	W	0,9
774	Tagetes patula	E	5,4	812	Verbena-Hybriden	E	12,4
775	Tanacetum vulgare	W	0,2	813	Verbena rigida	E	0,4
776	Taraxacum officinale	W	17,1	814	Veronica agrestis	W	0,4
777	Tetragonia tetragonioid.	G	0,2	815	Veronica beccabunga	Wa	0,9
778	Thalictrum aquilegiifol.	S	1,1	816	Veronica chamaedrys	W	3,6
779	Thalictrum dipterocarp.	S	0,2	817	Veronica filiformis	W	0,2
780	Tinthonia rotundifolia	E	0,2	818	Veronica gentianoides	S	0,4
781	Thlaspi arvense	W	1,8	819	Veronica hederifolia	W	0,7
782	Thunbergia alata	K	1,6	820	Veronica incana	S	0,2
783	Thymus drucei var. pseudolanuginosus	S	0,9	821	Veronica longifolia	S	2,0
784	Thymus serpyllum	S	1,8	822	Veronica persica	W	0,2
785	Thymus vulgaris	Ge	9,0	823	Veronica prostrata	S	1,6
786	Typha latifolia	Wa	2,0	824	Veronica serpyllifolia	W	2,9
787	Tiarella cordifolia	S	0,2	825	Veronica spicata	S	0,2
788	Torilis anthriscus	W	0,2	826	Veronica teucrium	S	1,3
789	Tradescantia andersonia.	S	4,3	827	Veronica virginica	S	0,2
790	Tragopogon pratensis	W	0,4	828	Vicia cracca	W	0,7
791	Tricyrtis hirta	S	1,1	829	Vicia faba	G	0,4
792	Trifolium dubium	W	2,2	830	Vicia sepium	W	5,8
793	Trifolium pratense	W	3,1	831	Viola cornuta	S	1,3
794	Trifolium repens	W	7,2	832	Viola odorata	W	20,9
795	Trisetum flavescens	W	0,4	833	Viola reichenbachiana	W	18,2
796	Triteleia laxa	Z	1,4	834	Viola tricolor	E	26,3
797	Triticum aestivum	G	0,7	835	Waldsteinia ternata	S	0,4
798	Trollius x cultorum	S	7,0	836	Wedelia triloba	K	0,4
799	Tropaeolum majus	K	12,1	837	Yucca filamentosa	S	13,9
800	Tropaeolum peregrinum	K	0,8	838	Zea mays	G	2,2
801	Tulipa-Arten/-Sorten	Z	23,4	839	"Zimmerpflanzen"	E	45,6
802	Tussilago farfara	W	4,5	840	Zinnia angustifolia	E	1,1
				841	Zinnia elegans "groß"	E	14,8
				842	Zinnia elegans "klein"	E	9,2

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Artenliste der Gehölze, außer den nicht winterharten Gehölzen

Erläuterungen:

Nr. = Nummer
Kat. = Kategorie
H. % = Vorkommen in % aller Gärten

Benutzte Abkürzungen für die einzelnen Kategorien:

L = Laubgehölze
N = Nadelgehölze
K = Kletterpflanzen

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
1	Abies alba	N	5,6	33	Berberis thunbergii "Atropurpurea"	L	11,2
2	Abies balsamea "Nana"	N	0,2	34	Berberis verruculosa	L	3,4
3	Abies concolor	N	1,6	35	Betula pendula	L	24,7
4	Abies koreana	N	2,9	36	Betula pendula "Youngii"	L	3,6
5	Abies homolepis	N	0,4	37	Buxus sempervirens	L	14,4
6	Abies lasiocarpa "Compacta"	N	1,1	38	Buddleja alternifolia	L	0,2
7	Abies nobilis "Glauca"	N	0,9	39	Buddleja davidii	L	7,8
8	Abies nordmanniana	N	2,5	40	Calicarpa giraldii	L	1,1
9	Abies pinsapo	N	0,7	41	Calluna vulgaris	L	11,5
10	Acer campestre	L	3,6	42	Calycanthus floridus	L	4,9
11	Acer ginnala	L	1,6	43	Campsis radicans	K	3,6
12	Acer negundo	L	0,4	44	Carpinus betulus	L	18,4
13	Acer palmatum	L	1,3	45	Caryopteris spec.	L	1,8
14	Acer palmatum "Dissectum"	L	0,4	46	Castanea sativa	L	0,2
15	Acer palmatum "Atropurpureum"	L	5,2	47	Catalpa bignonioides	L	0,7
16	Acer palmatum "Dissectum Atropurpureum"	L	1,6	48	Cedrus atlantica "Glauca"	N	4,7
17	Acer platanoides	L	14,6	49	Cedrus atlantica "Glauca pendula"	N	0,2
18	Acer platanoides "Faassens Black"	L	0,4	50	Cedrus deodara	N	2,5
19	Acer pseudoplatanus	L	1,3	51	Celastrus orbiculatus	K	0,2
20	Acer saccharinum	L	0,2	52	Cephalotaxus spec.	N	0,2
21	Actinidia chinensis	K	2,0	53	Cercis siliquastrum	L	1,1
22	Aesculus hippocastanum	L	4,5	54	Chaenomeles spec.	L	16,2
23	Ailanthus altissima	L	3,6	55	Chamaecyparis cupresso "Arizonica fastigiata"	N	0,2
24	Alnus glutinosa	L	1,1	56	Chamaecyparis filifera "Aurea Nana"		
25	Amelanchier-Arten	L	7,2	57	Chamaecyparis filifera "Nana"	N	1,6
26	Aralia elata	L	0,2	58	Chamaecyparis hinrichs	N	0,2
27	Aristolochia macrophylla	K	0,7	59	Chamaecyparis lawsoniana "Elmuts Pelard"	N	0,2
28	Aucuba japonica "Variegata"	L	4,5	60	Chamaecyparis lawsoniana "Pygmaea argentea"	N	0,2
29	Azalea-Hybriden	L	31,9	61	Chamaecyparis lawsoniana "Alumigold"	N	0,2
30	Berberis gagnepainii	L	0,2	62	Chamaecyparis lawsoniana "Fetscheri"		
31	Berberis julianae	L	4,5				
32	Berberis thunbergii	L	7,9				

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
63	Chamaecyparis lawsoniana "Glauca"	N	8,5	88	Cornus cousa	L	0,4
64	Chamaecyparis lawsoniana "Stewartii"	N	3,1	89	Cornus mas	L	4,0
65	Chamaecyparis nootkatensis "Glauca"	N	6,1	90	Cornus sanguinea	L	6,7
66	Chamaecyparis nootkatensis "Pendula"	N	1,8	91	Cornus stolonifera	L	0,2
67	Chamaecyparis obtusa "Nana Gracilis"	N	5,8	92	Corylopsis pauciflora	L	1,6
68	Chamaecyparis obtusa "Nana lutea"	N	0,2	93	Corylopsis spicata	L	0,2
69	Chamaecyparis obtusa "Tetragona Aurea"	N	0,2	94	Corylus avellana	L	13,7
70	Chamaecyparis pisifera spec.	N	0,4	95	Corylus avellana "Contorta"	L	2,0
71	Chamaecyparis pisifera "Boulevard"	N	1,8	96	Corylus maxima "Purpurea"	L	7,0
72	Chamaecyparis pisifera "Plumosa"	N	7,9	97	Cotinus cogyggria	L	1,3
73	Chamaecyparis pisifera "Plumosa Aurea"	N	2,9	98	Cotinus cogyggria "Royal Purple"	L	1,1
74	Chamaecyparis pisifera "Squarrosa"	N	1,6	99	Cotoneaster bullatus	L	9,2
75	Chamaecyparis thyoides	N	0,2	100	Cotoneaster dammeri	L	20,0
76	Chionanthus virginicus	L	0,2	101	Cotoneaster horizentalis	L	13,9
77	Clematis integrifolia	K	0,4	102	Cotoneaster praecox	L	0,9
78	Clematis montana "Rubens"	K	5,4	103	Cotoneaster salicifolius	L	14,8
79	Clematis recta	K	0,2	104	Crataegus calpodendron x carrierei	L	0,7
80	Clematis tangutica	K	0,7	105	Crataegus monogyna	L	1,6
81	Clematis-Hybriden	K	25,4	106	Crataegus oxyacantha "Paulii"	L	2,5
82	Clematis vitalba	K	4,5	107	Cryptomeria japonica	N	0,2
83	Colutea arborescens	L	0,2	108	Cuphea hyssopifolia	L	0,4
84	Cornus alba	L	4,0	109	Cydonia oblonga	L	6,5
85	Cornus alba "Argenteomarginata"	L	1,8	110	Cytisus x praecox/ scoparius	L	10,3
86	Cornus canadensis	L	0,4	111	Cytisus decumbens u.a.	L	1,8
87	Cornus florida	L	1,1	112	Daphne cneorum	L	0,2
				113	Daphne mezereum	L	4,5
				114	Deutzia gracilis	L	3,8
				115	Deutzia x kalmiiflora	L	0,2
				116	Deutzia scabra u.a.	L	11,0
				117	Erica carnea	L	18,2
				118	Erica lusitanica	L	0,2
				119	Erica vagans	L	0,9
				120	Euonymus alatus	L	0,4
				121	Euonymus europaeus	L	2,9

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Nr.	Name	Kat.	H.%
122	Euonymus fortunei "Coloratus	L	4,0
123	Euonymus fortunei "Emerald n Gold"	L	3,4
124	Euonymus fortunei "Gracilis"	L	7,4
125	Euonymus japonicus "Microphyllus"	L	0,2
126	Exochorda racemosa	L	0,4
127	Fagus sylvatica	L	0,9
128	Fagus sylvatica "Purpureo-Pendula"	L	0,4
129	Fagus sylvatica "Atropunicea"	L	1,7
130	Fagus sylvatica "Pendula"	L	0,7
131	Ficus carica	L	2,9
132	Forsythia x intermedia	L	51,7
133	Forsythia suspensa var. fortunei	L	4,0
134	Fraxinus excelsior	L	7,9
135	Fuchsia magellanica	L	1,6
136	Gaultheria procumbens	L	0,4
137	Ginkgo biloba	N	1,8
138	Hamamelis japonica	L	0,9
139	Hamamelis mollis	L	3,8
140	Hedera helix	K	48,8
141	Hibiscus syriacus	L	15,3
142	Hippophae rhamnoides	L	2,2
143	Hydrangea macrophylla	L	41,3
144	Hydrangea paniculata	L	1,8
145	Hydrangea petiolaris	K	1,1
146	Hypericum calycinum	L	9,0
147	Hypericum hookerianum		
148	Ilex aquifolium	L	12,6
149	Jasminum japonicum	L	0,2
150	Jasminum nudiflorum	K	9,4
151	Juglans regia	L	13,3
152	Juniperus chinensis	N	15,7
153	Juniperus chinensis "Keteleerii"	N	0,2
154	Juniperus chinensis "Plumosa Aurea"	N	0,4
155	Juniperus communis "Compacta"	N	0,2
156	Juniperus communis "Hibernica"	N	7,2
157	Juniperus communis "Hornebrookii"	N	1,1
158	Juniperus communis "Repanda"	N	4,5
159	Juniperus horizentalis "Glauca"	N	2,5
160	Juniperus sabina "Tamariscifolia"	N	1,1
161	Juniperus scopulorum	N	0,2
162	Juniperus squamata		
163	Juniperus squamata "Bue Star"	N	3,4
164	Juniperus squamata	N	7,2
165	Juniperus virginiana	N	0,7
166	Juniperus virginiana "Skyrocket"	N	3,6
167	Kerria japonica	L	16,4
168	Koelreuteria paniculata	L	0,2
169	Kolkwitzia amabilis	L	7,0
170	Laburnum-Arten	L	10,1
171	Larix-Arten	N	2,9
172	Leptospermum scoparium	L	0,7
173	Ligustrum ovalifoium/ vulgare	L	22,5
174	Liriodendron tulipifera	L	0,9
175	Lonicera caprifolium	L	0,4
176	Lonicera henryi	K	2,5
177	Lonicera periclymenum	K	0,7
178	Lonicera pileata	L	9,2
179	Lonicera spec. "schlingend"	K	5,6

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Nr.	Name	Kat.	H.%
180	Lonicera tatarica	L	1,8
181	Lonicera xylosteum	L	0,4
182	Magnolia kobus	L	2,5
183	Magnolia nigra	L	1,6
184	Magnolia sieboldii	L	0,2
185	Magnolia-Soulangiana-Hybriden	L	4,0
186	Magnolia stellata	L	2,7
187	Mahonia aquifolium	L	24,7
188	Malus domestica	L	28,5
189	Malus floribunda u.a.	L	3,4
190	Malus sylvestris	L	0,2
191	Metasequoia glyptostroboides	N	0,9
192	Nothofagus antarctica	L	0,2
193	Oxycoccus macrocarpos	L	0,2
194	Pachysandra terminalis	L	3,1
195	Paeonia-Suffruticosa-Hybriden	L	2,7
196	Parthenocissus quinquefolia	K	8,1
197	Parthenocissus tricuspidata	K	13,0
198	Passiflora edulis	K	1,6
199	Paulownia tomentosa	L	0,4
200	Perovskia abrotanoides	L	0,9
201	Philadelphus coronarius u.a.	L	20,0
202	Picea abies	N	29,0
203	Picea abies "Inversa"	N	0,2
204	Picea abies "Nidiformis"	N	2,5
205	Picea abies "Pumila Glauca"	N	1,1
206	Picea abies "Pygmaea"	N	2,2
207	Picea glauca "Conica"	N	9,9
208	Picea glauca "Echiniformis"	N	0,2
209	Picea mariana "Nana"	N	0,4
210	Picea omorica	N	18,2
211	Picea omorica "Nana"	N	0,4
212	Picea orientalis	N	0,9
213	Picea pungens "Glauca Globosa"	N	1,8
214	Picea pungens "Glauca"	N	14,4
215	Pieris japonica	L	1,6
216	Pieris japonica "Variegata"	L	0,7
217	Pinus cembra	N	2,7
218	Pinus fastigiata	N	0,2
219	Pinus leucodermis	N	0,2
220	Pinus montana/mugo	N	27,6
221	Pinus nigra "Austriaca"	N	6,5
222	Pinus pumila "Glauca"	N	0,4
223	Pinus sylvestris	N	7,2
224	Pinus wallichiana	N	1,1
225	Platanus x acerifolia	L	0,7
226	Polygonum aubertii	K	8,1
227	Poncirus trifoliata	L	0,2
228	Populus alba	L	0,4
229	Populus-Canadensis-Hybriden	L	2,5
230	Populus tremula	L	0,4
231	Potentilla fruticosa	L	8,1
232	Prunus armeniaca	L	2,9
233	Prunus avium	L	8,1
234	Prunus avium var. julianae	L	25,5
235	Prunus cerasifera "Nigra"	L	7,0
236	Prunus cerasus	L	18,4
237	Prunus domestica	L	26,3
238	Prunus insititia	L	7,4
239	Prunus insititia var. italica	L	3,6

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
240	Prunus insititia var. syriaca	L	12,6	274	Rubus idaeus	L	29,9
241	Prunus laurocerasus	L	28,1	275	Rubus idaeus x fruticosus	L	0,2
242	Prunus padus	L	0,9	276	Rubus phoenicolasius	K	0,4
243	Prunus persica	L	17,3	277	Salix alba	L	0,2
244	Prunus sargentii	L	0,2	278	Salix alba "Tristis"	L	0,7
245	Prunus serrulata	L	9,7	279	Salix caprea	L	13,5
246	Prunus spinosa	L	0,7	280	Salix caprea "Pendula"	L	3,4
247	Prunus tenella	L	3,1	281	Salix x smithiana	L	2,7
248	Prunus triloba	L	5,2	282	Salix purpurea "Pendula"	L	0,2
249	Pseudosasa japonica	L	1,8	283	Salix "Tortuosa"	L	3,1
250	Pseudotsuga menziesii	N	5,6	284	Sambucus nigra	L	24,3
251	Pyracantha coccinea	L	21,8	285	Sambucus racemosa	L	0,2
252	Pyrus communis	L	26,7	286	Sciadopitys verticillata	N	0,7
253	Quercus petraea	L	0,7	287	Sequoia sempervirens	N	0,2
254	Quercus robur	L	0,4	288	Sequoiadendron giganteum	N	0,7
255	Quercus robur "Fastigiata"	L	0,2	289	Sinarundinaria-Arten	L	3,8
256	Quercus rubra	L	1,6	290	Skimmia x foremannii	L	0,9
257	Rhododendron catawbiense u.a.	L	33,9	291	Solanum dulcamara	K	0,9
258	Rhus typhina	L	5,8	292	Sorbaria sorbifolia	L	0,2
259	Ribes x culverwelli	L	2,2	293	Sorbus aria	L	0,2
260	Ribes nigrum	L	17,1	294	Sorbus aucuparia	L	7,2
261	Ribes rubrum	L	34,4	295	Spiraea japonica/ x bumalda	L	8,1
262	Ribes rubrum x nigrum	L	0,2	296	Spiraea douglasii	L	0,9
263	Ribes rubrum "Weiße Versailler"	L	3,6	297	Spiraea nipponica	L	0,9
264	Ribes sanguineum	L	11,9	298	Spiraea thunbergii	L	10,6
265	Ribes uva-crispa	L	22,2	299	Spiraea x arguta	L	7,6
266	Robinia hispida	L	0,7	300	Spiraea prunifolia	L	0,4
267	Robinia pseudoacacia	L	2,7	301	Spiraea x vanhottei	L	13,7
268	Rosa "Beet/Edel"	L	61,1	302	Stephanandra incisa	L	0,2
269	Rosa "Strauch"	L	27,2	303	Symphoricarpos rivularis	L	8,8
270	Rosa "Zwerg"	L	32,8	304	Symphoricarpos x chenaultii	L	3,1
271	Rosa "kletternd"	K	42,2	305	Syringa microphylla	L	1,3
272	Rubus caesius	K	0,9	306	Syringa x swegiflexa	L	0,2
273	Rubus fruticosus	K	23,4	307	Syringa vulgaris	L	53,0

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
308	Tamarix spec.	L	4,7	325	Tsuga canadensis	N	3,6
309	Taxus bacc. "Fastigiata Aureomarginata"	N	0,2	326	Tsuga canadensis "Jeddeloh"	N	1,1
310	Taxus baccata	N	12,6	327	Ulmus glabra	L	1,6
311	Taxus baccata "Fastigiata"	N	2,0	328	Ulmus x hollandica "Wredei"	L	0,4
312	Taxus baccata "Strauch"	N	9,0	329	Vaccinium corymbosum	L	4,5
313	Taxus baccata "Zwerg"	N	2,9	330	Viburnum x burkwoodii	L	0,2
314	Thuja occidentalis "Elegantissima"	N	0,2	331	Viburnum carlesii	L	1,1
315	Thuja occ. "Spiralis"	N	0,2	332	Viburnum davidii	L	0,2
316	Thuja occidentalis "Rheingold"	N	1,3	333	Viburnum fragrans/ tomentosum	L	2,9
317	Thuja occidentalis "Smaragd"	N	2,0	334	Viburnum lantana	L	2,2
318	Thuja plicata "Excelsa"	N	0,2	335	Viburnum opulus/ opulus "Sterile"	L	5,4
319	Thuja plicata "Rowersi"	N	0,2	336	Viburnum plicatum	L	2,0
320	Thuja recurva "Nana"	N	1,8	337	Viburnum rhytidophyllum	L	3,8
321	Thuja spec.	N	16,2	338	Vinca major	L	3,6
322	Thujopsis dolabrata	N	0,2	339	Vinca minor	L	11,0
323	Tilia cordata	L	0,9	340	Vitis vinifera	K	21,1
324	Tilia platyphyllos	L	3,1	341	Weigelia hybrida	L	23,1
				342	Wisteria sinensis	K	8,3

Schrifttum

ALTHAUS, C. (1986): Bauwerk- und Fassadenbegrünung mit Kletterpflanzen. – Das Gartenamt, **35**, 655–666.

Amt für Statistik und Einwohnerwesen (1986): Jahresheft der Stadt Freiburg i. Br.

Bürgerverein Freiburg-Mooswald e.V. (1982): Fünfzig Jahre Freiburg-Mooswald. Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Stadtteils Freiburg-Mooswald. – 153 S., Freiburg i. Br.

Der Niedersächsische Sozialminister (1985): Stadtgrün im Gespräch. Eine Informationsschrift des Niedersächsischen Sozialministers. – 114 S., Hannover.

DITTRICH, W. (1984): Bäuerliche Gärten. – 1. Aufl., 128 S., Stuttgart (Ulmer).

FRANKE, E. (1976): Stadtklima und Aspekte für die Stadtplanung. – 1. Aufl., 143 S., Stuttgart (Krämer).

Stadtarchiv Freiburg (1932/33): Der Stadtrat der Stadt Freiburg, L 4 XX 17/3, Freiburg i. Br.

Geologisches Landesamt Baden-Württemberg (1977): Geologische Karte von Freiburg i. Br. und Umgebung.

HERWIG, R. (1977): Das große Bilderlexikon der Pflanzen. – 1. Aufl., 287 S., München (Südwest).

HIELSCHER, A. (1975): Sommerblumen für den Garten. – 3. Aufl., 199 S., Erfurt.

KAERKES, W. (1986): Stadtökologie, Flächeninanspruchnahme und Freiflächen der Stadt. – Natur und Landschaft, **61** (1), 18–19, Stuttgart (Kohlhammer).

KRAFT, W. (1976): Zehn Jahre Freiburg-Landwasser, Bürger sehen ihren Stadtteil.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

KRÖGER, G. (1985): Grün ist Leben, Nadelgehölze und Rhododendren. – BdB Handbuch, Teil II, 153 S., Pinneberg.

KOWARIK, J. & BÖCKER, R. (1984): Zur Verbreitung, Vergesellschaftung und Einbürgerung des Götterbaumes in Mitteleuropa. – Tuexenia **4,** 9–29, Göttingen (Selbstverlag).

KUNIK, W. (1983): Pilotstudie Stadtbiotopkartierung Stuttgart. – Beih. Veröffentl. Naturschutz Landschaftspflege Baden-Württemberg **36,** 138 S., Karlsruhe (LFU).

LEY, W. (1983/84): Ley-Taschenkatalog der Baumschule. – 278 S., Meckenheim.

Lokalverein Freiburg-Stühlinger e.V. (1985): Hundert Jahre Stühlinger. Festschrift des Lokalvereins. – 151 S., Freiburg.

MOLL, W. (1959): Bodentypen im Kreis Freiburg. – Ber. Naturforsch. Ges. **49,** 5–58, Freiburg.

NÜBLER, W. (1979): Konfiguration und Genese der Wärmeinsel der Stadt Freiburg. – Freiburger Geografische Hefte **16,** 113 S., Freiburg.

OBERDORFER, E. (1979): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. – 4. Aufl., 997 S., Stuttgart (Ulmer).

RUDLOFF, H. von (1971): Das Freiburger Klima. – Freiburger Stadthefte, Bd. **18,** 17 S., Städtisches Presseamt, Freiburg.

SCHMELZER, B. und BEZZENBERGER, A. (1985): Landschaft als Lebensraum. Pflanzenkatalog für Vorhaben in der freien Landschaft und im Siedlungsraum zur Verbesserung der Bienenweide und des Artenreichtums. – Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Baden-Württemberg, 98 S., Stuttgart.

SCHULTZ, E. (1983): Bioklimatische und lufthygienische Probleme der Stadt Freiburg i. Br. – Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Jahresheft, 19–34, Freiburg.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (1965): Freiburg i. Br., Amtliche Kreisbeschreibung, Stadt- und Landkreis, Bd. 1/, 557–1156, Freiburg (Rombach).

STEIN-ZEPPELIN, H. (1981/82): Versandkatalog der Staudengärtnerei Gräfin von Zeppelin. – 107 S., Laufen.

SUKOPP, H. (1979): Ökologische Grundlagen für die Stadtplanung. – Landschaft und Stadt **11** (4), 173–181, Hannover.

WILMANNS, O. (1984): Ökologische Pflanzensoziologie. – 3. Aufl., 37 S., Heidelberg (UTB).

ZANDER, R. (1967): Handwörterbuch der Pflanzennamen. – 9. Aufl., 63 S., Stuttgart (Ulmer).

(Am 16. März 1989 bei der Schriftleitung eingegangen.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1986-1989

Band/Volume: NF_14

Autor(en)/Author(s): Görger Anja

Artikel/Article: Freiburger Hausgärten: Ein Vergleich nach Struktur und Artenzahl in verschiedenen Stadtteilen (1989) 829-868